



gemeinsam stark
60 Jahre
volle Kraft voraus
verbraucherzentrale
Bremen



verbraucherzentrale
Bremen

JAHRESBERICHT DER VERBRAUCHERZENTRALE BREMEN FÜR DAS JAHR 2022

60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen

JAHRESBERICHT 2022

Vorwort	3
60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen	5
Dramatischer Preisanstieg: Die Energiekrise trifft alle im Land Bremen	9
Verbraucherumfrage	10
Klimaschutzmanagement	11
Lob für unsere Arbeit von Verbraucher:innen	11
Finanzen und Versicherungen	12
Markt und Recht	16
Aufsuchende Verbraucherarbeit	19
Energie	21
Lebensmittel und Ernährung	23
Wirtschaftlicher Verbraucherschutz	27
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	28
Zahlen – Daten – Fakten	30
Auskünfte und Beratungen	30
Die Verbraucherzentrale im Netz	31
Das Team	32
Bilanz/GuV	33
Die Organe der Verbraucherzentrale Bremen	35
Beratungsstellen der Verbraucherzentrale im Land Bremen	36
Impressum	36

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

als letztes Bundesland bekam Bremen 1961 eine Verbraucherzentrale. Verbraucherschutz hat seitdem stark an Bedeutung gewonnen und wir blicken zurück auf 60 ereignisreiche Jahre. Die Verbraucheraufklärung begann vor 60 Jahren in Bremen mit „klassischen Hausfrauenthemen“, wie Kochen, Elektrogeräteauswahl für den Haushalt und gesunder Ernährung. Die Zeiten änderten sich.

Die Verbraucherzentrale wurde Ende 1961 gegründet und startete ihre Beratung im Jahr 1962. Zu dieser Zeit war ein Festnetzanschluss nur wenigen Haushalten vorbehalten und lange Zeit gab es nur einen einzigen Telekommunikationsanbieter am Markt. In den letzten Jahrzehnten ist die Welt deutlich komplexer geworden. Globalisierung, Liberalisierung und Digitalisierung haben sich massiv verändert. Heute sind Festnetztelefon, Mobiltelefon und Internet fast in jedem Haushalt selbstverständlich. Die Beratungsthemen haben sich im Laufe der Jahre gewandelt und das Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach unabhängiger Beratung

ist gestiegen. Die Beratung bei Problemen rund um Telekommunikation, beispielsweise zu langsames Internet, ist bei uns besonders stark nachgefragt. Neue Finanzprodukte, wie ethisch-ökologische Geldanlagen, sind gefragt und bei steigenden Energiepreisen und Nachhaltigkeitsbewusstsein hat Energiesparen weiterhin eine hohe Bedeutung.

60 Jahre heißt auch 60 Jahre im Einsatz für die Bremerinnen und Bremer. Der Verbraucherschutz wird auch in Zukunft eine herausragende Rolle spielen. Wie wandelbar und unverzichtbar sie dabei sein kann, hat die Verbraucherzentrale Bremen nicht zuletzt in der Corona-Pandemie gezeigt. Mit neuen, digitalen Angeboten und Beratungsmöglichkeiten konnte selbst in der Pandemie eine gute Beratung sichergestellt werden.

Krisen: Tschernobyl, BSE und Corona

Seit 60 Jahren reagiert die Verbraucherzentrale Bremen schnell und kompetent auf Krisen. Die Beraterinnen und Berater bieten den Menschen in Bremen und Bremerhaven jederzeit Hilfe und unabhängige Information. Ob bei der Reaktorkatastrophe 1986 in Tschernobyl, beim BSE-Skandal ab 2000 oder in der Corona-Pandemie. Krisenzeiten sind Zeiten, in denen Verbraucherinnen und Verbraucher besonders verletzlich sind. Auch die Corona-Pandemie und die aktuelle Energiepreiskrise fordern die Menschen heraus. Wir wurden von Anfragen regelrecht überrannt. Ein Kraftakt, der nur dank hoher persönlicher Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter:innen bewältigt werden konnte. Nach zwei Jahren Corona-Pandemie sind viele Verbraucher:innen am Ende ihrer Kräfte. Weniger Einnahmen trotz steigender Ausgaben lassen viele verzweifeln: Der Informations- und Beratungsbedarf bleibt ungebrochen hoch.

Beratung in den Quartieren

Führen die Berater:innen in den 1980er Jahren noch mit einem knallorangenen VW Bulli von Wochenmarkt zu Wochenmarkt; so erreicht die Verbraucherzentrale Bremen heute die Verbraucherinnen und Verbraucher vor allem in den Infozentren in Bremen-Mitte und in Bremerhaven. Zusätzlich gibt es wöchentliche, kostenlose Quartiersberatungen in den Stadtteilen Huchting, Huckelriede, Gröpelingen, Hemelingen, Obervieland, Osterholz-Tenever und Bremerhaven-Lehe. Diese gehören zum „Modellvorhaben zur unabhängigen Rechtsberatung im Quartier“. Das Projekt wird gefördert von Claudia Bernhard, der Bremer Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz. Wir erreichen hier Menschen, die den Weg ins Infozentrum nicht schaffen.



Insolvenz in Eigenregie

In den 60 Jahren gab es für die Verbraucherzentrale viele Hürden und finanzielle Engpässe. Das Jahr 2019 war für die Verbraucherzentrale Bremen, die immer eine zuverlässige und helfende Ansprechpartnerin ist, eine besondere Herausforderung. Im Februar 2019 brauchte die Verbraucherzentrale plötzlich selbst Hilfe, denn der Verein musste einen Insolvenzantrag stellen und das nicht wegen mangelnder Liquidität. Ein Formfehler im Musterarbeitsvertrag, der bereits 15 Jahre zuvor falsch übernommen wurde, zwang die Verbraucherzentrale zu diesem Schritt. Mit Rückhalt aus dem Betriebsrat und dem Verwaltungsrat ging die Verbraucherzentrale den Weg der Sanierung in Eigenverwaltung bei laufendem Betrieb. Das Ziel der Sanierungsinsolvenz ist der Erhalt des Vereins und nicht wie bei der klassischen Insolvenz die Abwicklung. Im Oktober 2019 wurde das Verfahren erfolgreich beendet. Dieser harte Weg war erforderlich. Nur so konnten der Verein und alle Arbeitsplätze gerettet werden.

Stark an der Seite der Verbraucher:innen

Die Verbraucherzentrale ist im Land Bremen eine Institution. Sie ist unabhängig und das wissen die Bürgerinnen und Bürger in Bremen und Bremerhaven. Das Themenspektrum ist breit und in den sechs Jahrzehnten stetig gewachsen. Die Fachkompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist hoch – immer steht der Mensch mit seinem jeweiligen Anliegen im Mittelpunkt. Die Verbraucherzentrale Bremen verhilft Menschen zu ihrem Recht, sie stärkt und macht Mut.

Der Verbraucherschutz hat stark an Bedeutung gewonnen und ist gefragt denn je – deshalb lautet unser Motto für die Zukunft: „Volle Kraft voraus! Aufdecken. Anklagen. Ändern.“ Egal ob bei Einkauf oder Vertragsabschluss, wir informieren und beraten Verbraucherinnen und Verbraucher zu zahlreichen Herausforderungen des Alltags. Wir treten unfairen Geschäftspraktiken entgegen und setzen uns auf politischer Ebene für einen besseren Verbraucherschutz ein.

Was wir uns wünschen

Wir möchten noch näher an die Verbraucher:innen ran, dafür ist ein Ausbau und die Institutionalisierung der Quartiersarbeit wichtig.

Die Klimakrise wird das alles bestimmende Thema werden. Klimaschutz und Verbraucherschutz müssen zusammengedacht werden. Klimaschutz muss fair und sozial ausgewogen sein. Klimaschädliche CO₂-Emis-

sionen müssen einen ehrlichen Preis bekommen. Wer Klimaschutz ernst nimmt, muss die Verkehrswende mutig anpacken. Im Verkehrsbereich müssen klimaschädliche Subventionen abgebaut und klimaverträgliche Technologien gefördert werden. Vor allem der ÖPNV muss durch Investitionen in die Lage versetzt werden, ein zuverlässiges und qualitativ hochwertiges Angebot zu bieten. Fossile Energieträger müssen durch erneuerbare Energien ersetzt werden. Um das Ziel eines klimaneutralen Gebäudebestands bis 2050 zu erreichen, müssen die Verbraucher:innen auf diesem Weg mitgenommen werden. Damit Nah- und Fernwärme attraktiver werden können, müssen die Verbraucherstandards aus dem Strom- und Gassektor auch im Fernwärmesektor umgesetzt werden. Gesetzlich geforderte Standards sollten grundsätzlich förderfähig werden, um die notwendigen effizienzsteigernden Maßnahmen auch umsetzen zu können.

Wir machen uns für die Rechte der Verbraucher:innen in Bremen und Bremerhaven weiterhin konsequent stark. Das feiern wir in 2022 mit verschiedenen Aktionen für unsere Verbraucherinnen und Verbraucher.

Herzliche Grüße

Ihre

Dr. Annabel Oelmann

Vorständin Verbraucherzentrale Bremen



Dr. Annabel Oelmann
Vorständin Verbraucherzentrale Bremen

60 JAHRE IM EINSATZ

60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen, 60 Jahre Einsatz für Verbraucherinnen und Verbraucher: Ein Grund zum Feiern. Das hat die Verbraucherzentrale Bremen 2022 gleich zweifach getan.

Festakt im Rathaus

Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz hat zu einem Festakt ins Rathaus eingeladen. Dem Aufruf waren rund hundert Gäste gefolgt. Die Moderation übernahmen buten und binnen-Moderator Felix Krömer. Er führte durch eine spannende Podiumsdiskussion mit den verbraucherpolitischen Sprecher:innen der Parteien. Diese sowie die Verbraucherschutzsenatorin Claudia Bernhard und Verwaltungsratsvorsitzende Stephanie Dehne lobten die Arbeit der vergangenen Jahre. Hauptthema war der Verbraucherschutz im Wandel: Von der Kartoffelberatung über die BSE-Krise und Schutz vor Abzocke im Internet bis zu Informationen zu ethisch-ökologischen Geldanlagen. Aladdin Haddad hat die Veranstaltung musikalisch begleitet.



„Die Annahme, dass im Digitalzeitalter unabhängige Informationen für jeden Menschen gleichermaßen verfügbar sind, ist falsch. Verletzliche Gruppen haben häufig einen Informationsnachteil gegenüber großen Konzernen, aber auch gegenüber Betrügern“, sagte Vorständin Dr. Annabel Oelmann. Und genau dort setzt die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbraucherzentrale Bremen an: Sie klären auf, schützen und helfen. „Dafür sind wir nicht nur vor Ort in der Bremer und Bremerhavener City aktiv, sondern auch in sieben Quartieren in den beiden Städten“, sagte Oelmann. Zudem gibt es tagesaktuelle Informationen auf

der Webseite und den sozialen Kanälen der Verbraucherzentrale Bremen auf Facebook, Twitter und Instagram.

Die Themen, die die Verbraucherzentrale Bremen in den kommenden Jahren besonders stark beschäftigen werden, sind der Klimaschutz, die Finanzierung der Verbraucherzentrale Bremen und der Ausbau der Quartiersarbeit.

Nach der Diskussion begann der informelle Teil. Die Besucher:innen hatten die Gelegenheit, sich in den historischen Räumen des Rathauses auszutauschen und sich an Stelen über die vergangene und aktuelle Verbraucherarbeit zu informieren. Fazit: gelungene, informative und abwechslungsreiche Stunden.



Marktplatzfeier

Neben der Feierstunde und dem anschließenden Empfang im Rathaus auf Einladung der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz feierten Verbraucher:innen sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verbraucherzentrale das Jubiläum Ende Juni auch auf dem Marktplatz – direkt vor dem Haus der Bürgerschaft.



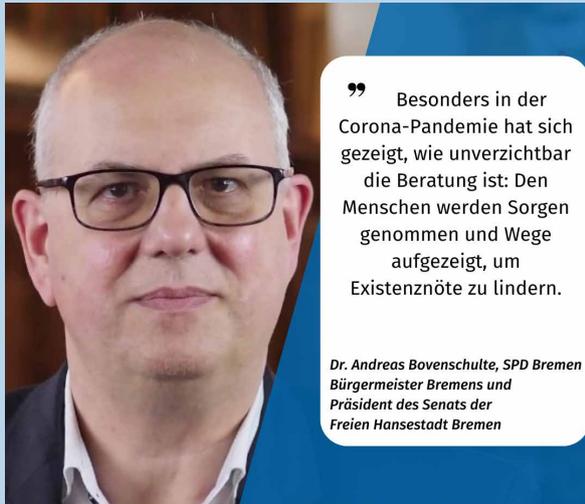
Viele drehten am Glücksrad und lernten beim Beantworten der Fragen etwas über Versicherungen, Mobilfunkverträge und Co. Am Energiestand ertasteten die Bremerinnen und Bremer typische Werkzeuge zum Energiesparen und informierten sich unter anderem über erneuerbare Energien und weitere Themen des Fachbereichs. Am magnetischen Kühlschrank räumten die Besucher:innen Banane, Milch und andere Lebensmittel ein – denn das Wissen über den besten Lagerort für Lebensmittel schützt vor unnötigen Verlusten. Die Verbraucherzentrale organisierte auch eine kulinarische Stärkung: Die Bremer Suppenengel gaben leckere Suppe an die Menschen vor Ort raus.

Eine Graphic Recorderin hielt die Marktplatzfeier grafisch fest – das große Plakat wird uns alle noch lange an die gelungene Aktion erinnern.



Glückwünsche

Viele Politiker:innen haben der Verbraucherzentrale Glückwünsche überbracht, die wir auf den Social Media-Kanälen und auch auf der Homepage veröffentlicht haben.



” Besonders in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie unverzichtbar die Beratung ist: Den Menschen werden Sorgen genommen und Wege aufgezeigt, um Existenznöte zu lindern.

*Dr. Andreas Bovenschulte, SPD Bremen
Bürgermeister Bremens und
Präsident des Senats der
Freien Hansestadt Bremen*

verbraucherzentrale

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen

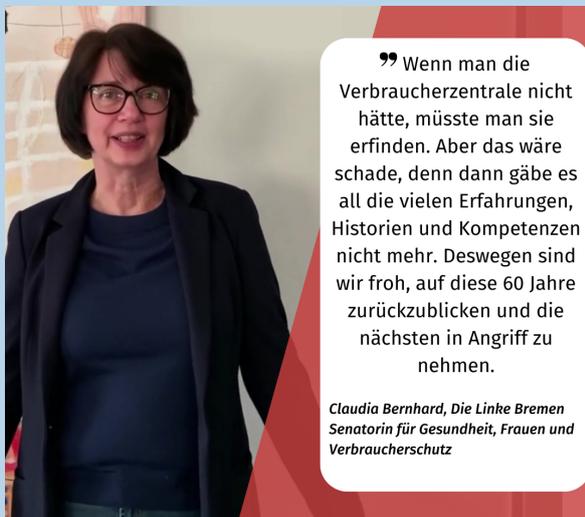


” Seit Jahrzehnten bietet die Verbraucherzentrale mit ihren Expert:innen Orientierung und Beratung in nahezu allen Bereichen des Lebens – vom Obstkauf über den Hausbau bis zur Vorsorge.

*Frank Imhoff, CDU Bremen
Präsident der
Bremischen Bürgerschaft*

verbraucherzentrale

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



” Wenn man die Verbraucherzentrale nicht hätte, müsste man sie erfinden. Aber das wäre schade, denn dann gäbe es all die vielen Erfahrungen, Historien und Kompetenzen nicht mehr. Deswegen sind wir froh, auf diese 60 Jahre zurückzublicken und die nächsten in Angriff zu nehmen.

*Claudia Bernhard, Die Linke Bremen
Senatorin für Gesundheit, Frauen und
Verbraucherschutz*

verbraucherzentrale

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



” Was für ein tolles Jubiläum. Ihr, die VZ, seid die unabhängige Stimme und auch mal der Antrieber, um das Leben der Verbraucherinnen und Verbraucher in unserem Bundesland einfacher, sicherer und auch bezahlbarer zu machen.

*Sina Dertwinkel, CDU Bremen
Stellv. Vorsitzende des Verwaltungsrates der Verbraucherzentrale Bremen
und MdB*

verbraucherzentrale

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



”Als direkte Anlaufstelle vor Ort weiß sie ganz konkret, wo den Menschen aktuell ‚der Schuh drückt‘. Ich gratuliere der Verbraucherzentrale Bremen sehr herzlich zum 60. Jubiläum und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

*Sarah Ryglewski, MdB
Staatsministerin beim Bundeskanzler*

Foto-Quelle: Photothek

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



”Besonders herausragend finde ich die Kombination des Engagements von sozialer Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Ich wünsche euch und Ihnen viele weitere erfolgreiche Jahre zugunsten der Verbraucher:innen in unserem Bundesland. Herzlichen Glückwunsch!

*Kirsten Kappert-Gonther, MdB
Bündnis90/Die Grünen*

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



”Es ist wirklich gut, was Sie da tun. Das kann ich aus persönlicher Erfahrung bestätigen. Weiter so! Auf die nächsten 60 Jahre.

*Volker Redder, MdB
FDP*

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



”Zu ihrem 60-jährigen Bestehen richte ich die herzlichsten Glückwünsche vom Team der FDP-Fraktion und mir ganz persönlich an Sie! Ihre unabhängige Stimme im Sinne der Verbraucherinnen und Verbraucher ist glücklicherweise nicht mehr wegzudenken.[...]

*Dr. Magnus Buhlert MdBB
Verbraucherpolitischer Sprecher der
FDP Bremen*

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen



”[...]Vielen Dank für eure wichtige Arbeit, insbesondere für die Arbeit direkt in den Quartieren. So wird allen Menschen ein niedrigschwelliger Zugang zu den Angeboten der Verbraucherzentrale ermöglicht. Auf die nächsten 60 Jahre!

*Sahhanim Görgü-Philipp MdBB
Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN in der
Bremischen Bürgerschaft*

Glückwünsche - 60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen

DRAMATISCHER PREIS-ANSTIEG:

DIE ENERGIEKRISE TRIFFT ALLE IM LAND BREMEN

Die dramatisch steigenden Kosten für Gas, Öl und Strom setzen immer mehr Menschen unter Druck. Deutschland erlebt die größte Verbraucherkrise seit Jahrzehnten. Diese Krise hat viele Gesichter und trifft die Menschen auf verschiedenen Ebenen. Wer bisher seine Rechnungen nur sehr knapp bezahlen konnte, den treffen die Preissteigerungen besonders hart. Viele Haushalte wissen nicht, wie sie die zu erwartenden kommenden Nachzahlungen stemmen sollen. Betroffene können die Mehrkosten nicht mehr tragen und geraten in eine existenzgefährdende Schieflage. Wann sich die Situation verbessert, ist ungewiss: Wie genau sich die Energiepreise entwickeln werden, ist derzeit nicht seriös zu beantworten.

Was können die Bremer:innen und Bremerhavener:innen tun?

Wer noch Möglichkeiten hat, durch sein Verhalten Energie einzusparen, kann hier wirksam ansetzen. Die Raumtemperatur zu senken, ist ein erster Schritt. Schon ein Grad weniger bringt sechs Prozent Energieeinsparung. Ein dicker Kilowattstundenbrocken ist das Duschen. Um es in Zahlen auszudrücken: 15 Minuten kosten etwa 1,44 Euro, während fünf Minuten 48 Cent kosten. Bei elektrischer Warmwasserbereitung geht es sogar um Kosten von 77 Cent statt 2,32 Euro. Ein Wechsel zu einem neuen Energieanbieter war zum damaligen Zeitpunkt selten sinnvoll, da es keine günstigen Angebote gab. Eigenheimbesitzer:innen können nach wie vor durch eine Dämmung der Wand oder des Daches sowie eine neue effiziente Heizung langfristig Energiekosten einsparen.

Auf der anderen Seite sollte jeder nach Möglichkeit versuchen, Geld für die zu erwartenden Nachzahlungen zurückzulegen. Vielen Menschen ist gar nicht bewusst, welche Ausgaben sie haben. Dabei geht es sowohl um die tagtäglich entstehenden Kosten als auch um Geld für verschiedene Dienstleistungen, das regelmäßig vom Konto abgebucht wird. Sparpotenzial ist in jedem Fall gegeben.

Gerade bei knappen Kassen ist es wichtig, sich einen Überblick über Einnahmen und Ausgaben zu verschaf-

fen. Ein **Haushaltsbuch** hilft, um vom Einkauf über die Zuzahlung zum Rezept bis hin zur fälligen Stromrechnung alle Ausgabenposten festzuhalten. Dabei zeigt sich dann schnell, an welchen Positionen es liegt, dass am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist.

... Wenn das Geld knapp wird – 69 Tipps für schnelle Hilfe

Beratungsbedarf extrem hoch

Längst sind nicht nur Menschen mit geringem oder keinem Einkommen von den hohen Preisen betroffen. Die Verbraucherzentrale beobachtet in ihren Beratungsstellen, wie sich die Not langsam durch die gesellschaftlichen Schichten nach oben frisst, bis zur Mittelschicht. Wenn die Gasversorger die hohen Preise komplett weitergeben, werden viele ihre Rechnungen nicht mehr in voller Höhe zahlen können.

Die Energiepreiskrise ist in den Medien ein großes Thema. Anfragen aus Hörfunk, Print und TV zeigen, wie groß der Bedarf nach Informationen ist. Einen bundesweit beachteten Auftritt zu Thema „Preis-Schock nach der Pandemie“ hatte Annabel Oelmann am 17. Februar in der Sendung „Maybrit Illner“.



Vorständin Annabel Oelmann sprach in der Sendung „Maybrit Illner“ über den „Preisschock nach der Pandemie“.

Zu Gast am 17. Februar 2022:



Christian Lindner (FDP)
Bundesfinanzminister,
Parteivorsitzender



Friedrich Merz (CDU)
Partei- und
Fraktionsvorsitzender



Katrin Göring-Eckardt (B
'90/Die Grünen)
Vizepräsidentin des Deutschen
Bundestags



Henrike Roßbach
Hauptstadtkorrespondentin
„Süddeutsche Zeitung“



Annabel Oelmann
Verbraucherzentrale Bremen,
Wirtschaftsjuristin

„Preis-Schock nach der Pandemie –
Wohlstand in Gefahr?“

maybrit illner

VERBRAUCHER- UMFRAGE



Zum anstehende Jubiläum „60 Jahre Verbraucherzentrale Bremen – volle Kraft voraus“ interessierte die Verbraucherschützer:innen: Wie kommt das Angebot bei den Menschen in Bremen und Bremerhaven an?

Kennen die Menschen in Bremen und Bremerhaven die Arbeit der Verbraucherzentrale vor Ort? Wie werden die Beratungsangebote angenommen und wie zufrieden sind die Hilfesuchenden mit der Beratung? Die Antworten wurden im Rahmen einer **Verbraucherumfrage** ermittelt und waren durchweg positiv: Wer Unterstützung sucht, ist bei der Verbraucherzentrale Bremen richtig.

Bekannt und für gut bewertet

Auf die Frage „Welche Organisation fällt Ihnen spontan ein, die sich für die Interessen von Verbraucher:innen einsetzt“ antworteten rund 94 Prozent „Verbraucherzentrale“. „Wir freuen uns über dieses fantastische Ergebnis. Es zeigt, dass wir präsent in den Köpfen der Menschen sind. Eine hohe Bekanntheit unserer Angebote ist uns wichtig, um allen Verbraucherinnen und Verbrauchern die Möglichkeit zu geben, diese zu nutzen“, sagt Annabel Oelmann, Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen. Die Verbraucherzentrale Bremen ge-

nißt auf Nachfrage die mit Abstand höchste Bekanntheit von Organisationen, die sich für den Verbraucherschutz einsetzen.

Bei der Informationssuche verwenden die Befragten die Internetseite der Verbraucherzentrale und Printmaterialien am häufigsten. „Die Zugriffe auf unsere Webseite und die Followerzahlen in den sozialen Netzwerken sind in den letzten Jahren enorm gestiegen“, unterstreicht Annabel Oelmann die Bedeutung der digitalen Informationsaufbereitung. Von den Befragten nutzen fast die Hälfte Facebook und mehr als die Hälfte YouTube. „Die sozialen Medien gewinnen weiter an Bedeutung und die Ergebnisse zeigen uns, dass es richtig ist, unsere Informationen und Beratungsleistungen auch dort anzubieten.“

Positive Rückmeldungen zur Verbraucherzentrale Bremen

Auf die Frage, wie die Befragten die Verbraucherzentrale Bremen beschreiben würden, gab es fast ausnahmslos positive Antworten. Die Verbraucherzentrale ist für einen Großteil der Befragten hilfreich, kompetent, informativ, verbraucherfreundlich, allgemein gut und unabhängig. „Diese Aussagen freuen uns, denn wir möchten die wichtigste Anlaufstelle für die Menschen in Bremen und Bremerhaven bei allen Verbraucherproblemen sein. Dabei sind wir ausschließlich den Interessen der Verbraucher verpflichtet. Wir achten streng auf unsere Unabhängigkeit. Dies macht uns glaubwürdig“, so Annabel Oelmann.

Ernährung, Pflege, Finanzen, Energie

Bei der Befragung gaben die Menschen an, dass sie vor allem Unterstützung in den Bereichen Ernährung, Pflege, Finanzen und Energie suchen. „Diese Themen sind tatsächlich auch bei uns besonders stark nachgefragt. Seit Beginn der Corona-Krise haben wir unsere Beratungszahlen in einigen Bereichen verdreifachen können; das zeigt, dass wir gerade in Krisen eine wichtige Ansprechpartnerin sind“, sagt Annabel Oelmann. Darüber hinaus bietet die Verbraucherzentrale Bremen zu den ebenfalls beliebten Themen Digitales, Versicherungen sowie Kredite und Immobilienfinanzierung anbieterunabhängige Beratung an.

Zur Methodik

 Die Firma drei.fakt befragte im September 2021 im Rahmen einer BUS-Umfrage 1001 Menschen ab 18 Jahren, die in Bremen und Bremerhaven leben am Telefon.

KLIMASCHUTZ-MANAGEMENT

Der Stelle „Klimaschutzmanagement“, die 2022 in der Verbraucherzentrale Bremen in der institutionellen Förderung gestartet ist, kam durch die Energiepreiskrise eine besondere Bedeutung zu. Ziel war und ist es, in den Quartieren auf Beratungsangebote sowie Förderprogramme hinzuweisen, vor Ort Netzwerke aufzubauen und präsent zu sein. Dadurch sind viele Verbraucher:innen auf die Beratungsangebote der Verbraucherzentrale Bremen aufmerksam geworden, die sonst vermutlich nicht von dieser Unterstützung erfahren hätten. Dafür ist die Verbraucherzentrale nicht nur in verschiedenen Gremien, sondern auch auf Stadtteilfesten mit Infoständen vertreten. Das Klimaschutzmanagement ist auch in diesen Monaten weiter extrem wichtig. Die Finanzierung endet 2023.

Folgende Ziele werden verfolgt:

- **Beratungsangebote in den Quartieren bekannter zu machen**
- **Vernetzung vor Ort**
- **Förderprogramme bekannter machen**
- **Synergien mit bestehenden Netzwerken nutzen**
- **Öffentlichkeitsarbeit**
- **Dezentrale Veranstaltungen**

Mit dem Klimaschutzmanagement ist die Verbraucherzentrale Bremen in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv. Dies sind zum Beispiel der Arbeitskreis „Neuwieder Str. 3“ im Schweizer Viertel sowie der Arbeitskreis „George Albrecht-Straße“ in Bremen Blumenthal. Da die Bewohner:innenn in der Neuwieder Str. 3 zum Teil schlimmen Zuständen ausgesetzt sind (Schimmel, kein Warmwasser, Vermüllung, Sichtbehinderung durch Gerüst), versuchen alle Arbeitskreisteilnehmer:innen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten weiterzuhelfen. Die Energieberatung führt dort regelmäßig Energie-Checks vor Ort durch, prüft Heizkostenabrechnungen und nimmt bei Missständen direkt Kontakt mit der Wohnungsaufsichtsbehörde auf. Gibt es dort beispielsweise viele schimmelbelastete Wohnung, kann die Wohnungsaufsicht mit Unterstützung durch das Gesundheitsamt aktiv werden. Ähnliche Fragestellungen gibt es auch im Arbeitskreis „George-Albrecht-Straße“.

LOB FÜR UNSERE ARBEIT VON VERBRAUCHER:INNEN

„*Nein*, habe gerade den Auftritt von Frau Dr. Oelmann gesehen. Einfach toll! Sympathisch, offen, direkt ... so holt man Verbraucher ab. Wir brauchen mehr Menschen von diesem Format! Unbedingt weiter so! LG“

„Guten Tag Frau X, ich möchte es noch einmal wiederholen: Vielen Dank für die äußerst engagierte Hilfe durch die Verbraucherzentrale! Um den Fall zu einem positiven Abschluss zu bringen, habe ich heute Morgen versucht, Frau Y zu überreden, den Härtefallfonds zu nutzen. Am Ende des Gesprächs stand ihre Zusage, umgehend Kontakt mit Herrn Z von der Verbraucherzentrale Bremen aufzunehmen.“

„*Hallo*, wie schon einmal zum Ausdruck gebracht bin ich sehr zufrieden mit den Beratungen von Herrn X. Ich habe ihn seit längerer Zeit wiederholt konsultiert und würde kaum einen besseren Energieberater finden können. Herr X ist sehr gut orientiert, kompetent, geht auf jede Frage ein und erwägt und erwähnt Optionen und Möglichkeiten. Außerdem erklärt Herr X in verständlicher Weise und agiert und informiert in unabhängiger Form. Ich habe Herrn X wiederholt weiter empfohlen und kann ihn auch jetzt nur noch weiter empfehlen. Ich halte ihn für eine Bereicherung jeder Organisation.“

„Sehr geehrte Frau Dr. Oelmann, mehrfach habe ich Sie in Talkshows etc. gesehen und möchte Ihnen meinen großen Respekt aussprechen. Qualifizierte und klare Aussagen kommen von Ihnen, was man bei vielen anderen vermisst. Danke dafür und weiter so.“

FINANZEN UND VERSICHERUNGEN

Im September erreichte die Inflationsrate in Deutschland mit 10 Prozent den höchsten Stand seit 71 Jahren. Nur im November 1951 lag die Preissteigerung schon mal bei 11,7 Prozent. Das hat verschiedene Ursachen. Ein Hauptgrund ist der russische Angriffskrieg auf die Ukraine, aber auch die Nachwirkungen der Corona-Pandemie verschärfen die Situation. Insbesondere für Menschen, die beabsichtigen Rücklagen zu bilden oder längerfristig zu sparen, bedeuten die enormen Preissteigerungen auf Dauer erhebliche Kaufkraftverluste und eine Gefahr zunehmender Altersarmut. Den Betrag, den man 2015 noch für ein Pfund Butter ausgab, reicht heute nicht mal mehr für die Hälfte an Butter. Nicht nur Lebensmittel werden teurer, auch die Hersteller anderer Güter und die Anbieter von Dienstleistungen erhöhen ihre Preise. Viele Verbraucher:innen äußern in den Beratungsgesprächen ihre Sorge, dass ihre Rente nicht mehr reichen könnte. Viele sind bei der Geldanlage auf der Suche nach Alternativen. Verbraucher:innen leiden schon seit 2004 unter negativen Realzinsen. Das heißt die Inflationsrate war immer etwas höher als die Zinsen, die man von der Bank bekam. Wenn es überhaupt noch Zinsen gab. Die europäische Zentralbank senkte seit 2008 den Leitzins von über 4 Prozent auf 0 und leitete ein historische Niedrigzinsphase ein. Verbraucher:innen wurden seit 2014 zudem mit rechtlich umstrittenen Negativzinsen auf Sparkonten belastet.



Finanztalk zum Kryptovertrieb mit Thomas Mai und Thomas Beutler

AUFS FALSCHES PFERD GESETZT
Aktien, EFTs, und andere Geldanlagen
Wir machen uns stark für Ihre Rechte!

Die Kehrtwende der Niedrigzinsphase wurde im Juli 2021 mit der ersten Leitzinserhöhung eingeleitet. Das Ende der Negativzinsära. Fast alle Banken schafften diese ab. Trotzdem kämpfen einige Verbraucher:innen noch vor Gericht um die Erstattung der vereinnahmten Negativzinsen. Zum Ende des Jahres stieg der Leitzins in mehreren Schritten bis auf 2,5 % an, sodass einige Banken wieder anfangen, Zinsen auf Tagesgeld- oder Festgeldkonten anzubieten. Verbraucher:innen die mit ihrem Girokonto im Minus waren, spürten den Zinsanstieg aber deutlicher als Sparer. Dispozinsen stiegen rasch in den zweistelligen Bereich, wohingegen es auf Sparkonten bei vielen Banken und Sparkassen weiterhin nur mickrige Zinsen gibt. Angesichts der zweistelligen Inflationsrate ist also der reale Zins so deutlich negativ, dass viele Verbraucher:innen äußern, sparen und Altersvorsorge lohne sich gar nicht mehr. Viele scheinen wieder empfänglicher für hochriskante Versprechen. Seien es der graue Kapitalmarkt, dubiose Internetplattformen oder Kryptowerte wie Bitcoin & Co.

Immobilienwünsche unter Druck



Der erhebliche Zinsanstieg für Immobilienfinanzierungen prägte das gesamte Beratungsjahr 2022. Eine Vervierfachung der Sollzinsen für zehnjährige Darlehen verursachte eine Schockstarre bei Finanzierungsvorhaben. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die steigenden Lebenshaltungskosten sorgten für große Ängste und mehr Beratungsbedarf bei Bremer Verbraucher:innen. Die konstant hohen Preise bei Kaufimmobilien sowie die durch die Krise stark verteuerten Baustoffe sorgten dafür, dass viele Bau- und Finanzierungsvorhaben für ein Eigenheim erst einmal zurückgestellt oder gar aufgegeben wurden. Gleichzeitig nahm der Bedarf an individuellen Beratungen zu. Die Frage, ob man sich im derzeitigen Zins- und Kostenumfeld überhaupt noch eine Immobilie leisten kann, war von zentraler Bedeutung. Eine Immobilienfinanzierung ist kein kurzzeitiges Vorhaben, eher ein Dauerlauf, der gerade bei den schwierigen Vorzeichen klug kalkuliert werden sollte. Ausreichende finanzielle Puffer sind von entscheidender Wichtigkeit. Die zusätzliche Unsicherheit mit steigenden Energie- und Lebenshaltungspreisen bei Finanzierungswünschen hielt viele Verbraucher:innen ab. Im November 2022 brach die Nachfrage nach Finanzierungen bei Banken und Finanzierungsinstituten im Vergleich zum Vorjahr um 29 Prozent ein, so dass auch der Markt für Kaufobjekte und Neubauten im Jahr 2022 stagnierte. Eine Einschätzung der Zinsentwicklung bleibt weiterhin sehr schwierig. Auch die Preisentwicklung für am Markt angebotene Immobilien ist kaum einzuschätzen. Auch bleibt die Durchführung von Neubauvorhaben aufgrund der schwierigen Rohstofflage nach wie vor kompliziert. Neben den gestiegenen Rohstoffpreisen hemmen immer noch die erheblichen Lieferprobleme die Durchführung von Bauvorhaben. Eine Verbesserung bei den Rahmenbedingungen ist vorerst nicht absehbar.

Forsa-Umfrage zeigt: Trend zu mehr Nachhaltigkeit ungebrochen

Nachhaltige Geldanlagen sind keine Nische mehr. Mittlerweile scheinen sie sogar im sogenannten Mainstream angekommen zu sein. Obwohl insgesamt noch mehr institutionelle Anleger so investieren, interessieren sich auch immer mehr Privatanleger:innen dafür.

Wie hat sich aber das Interesse, der Besitz sowie die Wünsche der Verbraucher:innen zu solchen Produkten in den letzten Jahren verändert? Die Verbraucherzentrale Bremen hat nachgefragt und die in November 2013 erstmalig durchgeführte Befragung mit dem Meinungsforschungsinstitut Forsa im Januar 2022 wiederholt.

Auch aktuell besitzt die Mehrheit der Befragten selbst noch keine nachhaltige Geldanlage. Allerdings ist der Anteil derer, die ihr Geld nachhaltig anlegen, gegenüber 2013 deutlich von fünf auf 22 Prozent gestiegen. Die Hälfte derjenigen, die noch keine nachhaltige Geldanlage besitzen, äußert großes Interesse an dieser Anlagemöglichkeit – ebenfalls eine deutliche Steigerung.

Kern der Befragung

Kern unsere Umfrage ist, welche Branchen und Verhaltensweisen von Unternehmen für nachhaltige Geldanlagen ausgeschlossen oder aber gezielt ausgewählt werden sollten.

Sowohl in 2013 als auch in 2022 wurden der Ausschluss von Waffen- und Rüstung, ausbeuterische Kinderarbeit sowie der Wunsch nach guten Arbeitsbedingungen mit der höchsten Übereinstimmung genannt.

Zu erkennen ist aber auch, dass es eine Verlagerung hin zu den ökologischen Themen gibt. Die gesellschaftlichen und sozialen Themen rücken in 2022 etwas in den Hintergrund. So wird bei den Erwartungen an gezielte Investitionen das Hauptthema aus 2013, die Armutsbekämpfung, heute von den erneuerbaren Energien abgelöst.

Abzuwarten bleibt, wie sich das weiterentwickelt. Ob sich zum Beispiel der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die dadurch ausgelöste Sicherheits- und Energiedebatte auf das Verständnis von Nachhaltigkeit und somit auch auf die Kriterien von nachhaltiger Geldanlage weiter auswirken. Es zeichnen sich einige Branchen und unternehmerischen Aktivitäten ab, die sicher dauerhaft zu den Kernthemen von nachhaltiger Geldanlage zählen werden. Dazu gehören auf der einen Seite die erneuerbaren Energien, ökologische und gesunde

Ernährung, Schutz des Klimas und der Pflanzen- und Tierwelt sowie ressourcenschonendes Wirtschaften. Auf der anderen Seite sind es das faire Verteilen von Arbeit, Einkommen und Wohlstand, das Fördern von Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit sowie der Schutz und die Entwicklung unserer Kinder.

Unsere Untersuchungen zeigen auch: Viele Menschen haben sich noch keine (abschließende) Meinung gebildet, was für sie nachhaltige Geldanlage sein und bewirken sollen. Das ist eine Chance. Wir haben die Möglichkeit, mit transparenter Beratung fundiertes Wissen zu vermitteln und einen guten „Findungs-Prozess“ für nachhaltige Geldanlage zu ermöglichen.

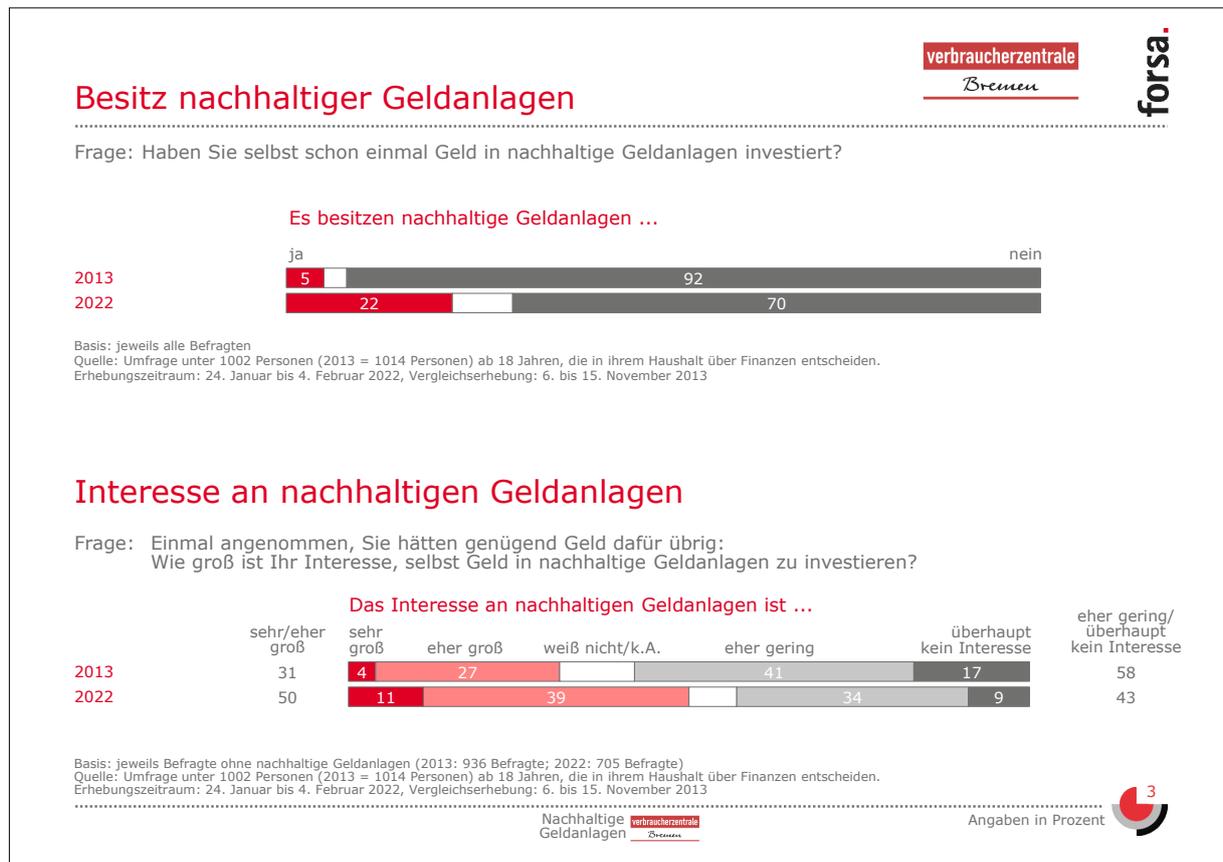
Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen

Die Befragten sollten auch Auskunft dazu geben, wie sie zu den geplanten Änderungen bei den Wertpapierberatungsgesprächen stehen. Diese sehen vor, dass Anleger:innen nach ihren Nachhaltigkeitspräferenzen gefragt werden müssen. Fast drei Viertel der Befragten finden das gut. Durch diese regulatorische Änderung wird das Thema noch stärker an Bekanntheit gewinnen.

Beratung

Die beste Beratung zu nachhaltiger Geldanlage erwarten die Befragten aktuell übrigens von den Verbraucherzentralen. Die Verbraucherzentrale Bremen hat die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien seit vielen Jahren in ihre Beratungsgespräche zur Geldanlage und Altersvorsorge integriert und bietet eine spezielle Beratung für alle an, die sich ganz genau damit beschäftigen möchten.

Die kompletten Charts zur Umfrage finden sie auf der Seite Geld bewegt.



Ausgewählte Aktivitäten zum Thema Nachhaltige Geldanlagen

1. **Deutschlandfunk: Geldanlage ohne Atomkraft – Nachhaltige Finanzprodukte richtig auswählen am 6. Januar 2022 mit Dr. Annabel Oelmann**
2. **ARD Buffet Sendung vom 3. Februar 2022: Nachhaltige Geldanlagen – Darauf sollten Sie achten.**
3. **Roundtable „Nachhaltigkeit im privaten Portfolio: Ist Transparenz der Schlüssel zu mehr nachhaltigen Investitionsentscheidungen?“ am 23. Februar 2022 im Rahmen des 11. Forum Klimaökonomie mit dem Titel „Der Finanzsektor als Klimaschützer? Das Potenzial von Sustainable Finance“ des ifw Institut für Weltwirtschaft.**

4. **17. Internationale Konferenz zu Finanzdienstleistungen am 23. Juni 2022: Transformation der Finanzwirtschaft – FDL in Zeiten von Niedrigzins, Klimawandel & Digitalisierung Anlageberatung – wie müssen Nachhaltigkeitsaspekte kommuniziert werden?**
Teilnehmer:innen: Anke Behn (Verbraucherzentrale Bremen), Roland Kölsch (QNG), Jennifer Brockerhoff (Brockerhoff Finanzberatung), Stefan Fritz (GLS), Moderation: Gesa Vögele (cric e.V.)
5. **Ab November 2022 Mitglied im Beirat zum Forschungsprojekt „Nachhaltigkeitspräferenzen bei Kleinanleger:innen“ des iff institut für finanzdienstleistungen e.V. gemeinsam unter anderem mit Silke Stremlau (Vorsitzende des Sustainable Finance-Beirat der Bundesregierung).**

D3.1 ANLAGEBERATUNG - WIE MÜSSEN NACHHALTIGKEITSASPEKTE KOMMUNIZIERT WERDEN?
 ANKE BEHN (VZ Bremen), ROLAND KÖLSCH (QNG), JENNIFER BROCKERHOFF (Brockerhoff Finanzberatung), STEFAN FRITZ (GLS Investments), Moderation: GESA VÖGELE (cric)

ab 2. ANG ist Frage nach **NACHHALTIGKEITS-PRÄFERENZEN** **WIPPEKOPF** **GERÄT**
 WIEVIEL WEIS ICH DAVON, WIE **WIRTSCHAFTLICH** **BEDEUTET**??

ABER:
 Ist ein „WILL ICH NICHT“ akzeptiert?
 Genug Angebote da?
 Umwältige Depotumschichtung (von GÄRNICHT zu ÖKOLOGISCH) mit unevtl. Kosten?
 Beratungszeit zu kurz (eher bei Retail)

Junge Leute EMANZIPIERT **ROCHT**
 Bestimmt das **ANGEBOT** die **NACHFRAGE**?

AUFPASSEN, dass Banken das nicht **ANWENDEN**
mangelnde FINANZBILDUNG macht es noch aufwendiger

DER IDEALE BERATER:
 Hört **genau** zu
 Bietet **individuelle** **PRODUKTE**
 Ist **ehrllich** bzgl. **KOSTEN+WAS KANN DAS PRODUKT WIRKLICH**
 Hat **Geduld** den **WISSENS-DURST** zu stillen

Wünsche an die FINANZBILDUNG:
 für den Einzelnen:
 SOLLTE **FINANZIELL** **NACHBAR** SEIN, **weniger** **NACHHALTIG**
ANLEGE **BILDUNG** **FÜR** **den** **Weg**
 für **AME:** **QUALITY** **??**
NACH **HAFT** **KEIT** **→** **BLING**

WELCHE PRODUKTE
SCHADEN **NICHT** **→** **BESTEN** **POSITIVEN** **EINFLUSS**

BANK **NACHHALTIGKEIT**
Mindsets müssen **kombiniert** werden

NACHHALTIGKEITS-VERSTÄNDNIS
FOND-ANBIETER **od.** **FNG-SIEGEL** **entw.** **KONFLIKT** **GESETZ-GEBER**
SEIHEL & LABEL helfen **INITIAL** sind aber **SUBOPTIMAL**
IMPACT INVESTMENT wie groß ist der **IMPACT** **wirklich?** **POSITIV** **ABER** **AUCH** **NEGATIV** **LEIT-** **LEITEN**
WIEVIEL **NACH-** **HALTIG** **SEIEN** **ES** **IST** **DANN**
„NUTRI-SCORE“ **FÜR** **ANLAGEN?**
ETF **DUNKELGRÜNE** **ETFs** **möglich?** **IMPACT** **eher** **weniger...**
desto **HÖHER** **das** **RISIKO** **→** **TOTAL-VERLUST** **möglich!**
KISIKO **Girokonto**

WIRBUNG **wir** **sind** **dunkel-** **grün!**
viel **Raum** **für** **IRREFÜHRUNG** **&** **SUGGESTION**
GREEN WASHING **keine** **Zeit**, **mich** **über** **das** **alles** **zu** **informieren!**

„Sorry, das ABSOLUT LUPENREINE haben wir nicht.“
Erwartungsmanagement
„Was wir haben, ist:“ **xy**

WUNSCH VS. WIRKLICHKEIT
WIEVIEL **DESILLUSIONIERUNG** **sollte** **passieren?**
WIEVIEL **PAUSCHAL-„FEINDEN“** **umgehen?** **Nestle**
z.B. **wieviele** **NACH-** **HALTIG-** **KEITS-** **„ZUTATEN“**
WERT- **SCHÖPFUNGSKETTE**
ENGAGEMENT

KOMPLEX: WORAUF LEGT DER ANLEGER WERT?
z.B. **Wie** **viel** **GAR** **NICHT** **MESSBAR!** **z.B.** **Bio** **in** **Bangladesh**
Wie **viel** **„Klären, dann optionalen“** **Ökonomie** **raun**

Je DIREKTER **der** **EINFLUSS** **(und** **natürlich** **Renditepotential)** **Je** **IDEALISMUS** **ist** **als** **TREIBER** **wichtig!**
Wie **kann** **ich** **die** **Wiel** **fehlen?**
Äh **Gar** **nicht!**
WIEVIEL **DESILLUSIONIERUNG** **sollte** **passieren?**

INTERNATIONALE KONFERENZ ZU FINANZDIENSTLEISTUNGEN
 #iffkonferenz2022
iff **institut** **für** **finanzdienstleistungen** **e.V.**
 Wissenschaftlich | interdisziplinär | gemeinnützig

Graphic Recording von: JOHANNA BAUMANN | Visual Facilitators → visualfacilitators.com



MARKT UND RECHT

Dreist untergeschobene Verträge

2022 kamen nahezu täglich Verbraucher:innen zu uns, denen telefonisch Energieverträge untergeschoben worden sind.



In einem typischen Fall aus der Rechtsberatung wurde eine 85-jährige Verbraucherin unangekündigt telefonisch kontaktiert. Die Anruferin gab sich als Mitarbeiterin ihres aktuellen Stromanbieters aus. Während des Telefonats wurde ihr ein angeblich viel günstigerer Vertrag von ihrem vermeintlichen Energieversorger angeboten. Die freundliche Stimme am anderen Ende des Hörers sagte, sie benötige nur ein paar Daten, unter anderem auch die Kontoverbindung der Verbraucherin. Nach dem Gespräch erhielt sie mehrere SMS des neuen Anbieters, die sie mit „ja“ beantworten sollte. Dieser Aufforderung ist die Verbraucherin glücklicherweise nicht nachgekommen und wandte sich an die Verbraucherzentrale Bremen.

In der Beratung wurde ihr geraten, dass sie schriftlich per Einschreiben eine Datenauskunft bei dem Anbieter einholt und einer weiteren Kontaktaufnahme widerspricht.

Erfreulich für alle Verbraucher:innen und somit auch für die Betroffene in unserem Fall: Seit dem 21.07.2021 dürfen solche Verträge zwar angebahnt, jedoch nicht mehr telefonisch abgeschlossen werden. Das geht nach nun geltendem Recht nur noch in Textform, also per Brief, SMS oder E-Mail. Das klingt erst einmal gut, doch bedeutet das unter Umständen auch, dass mit einem einfachen „Ja“ per SMS ein Vertrag zustande kommen kann.

Haben Sie ungewollt einen Vertrag mit einem Energieversorger abgeschlossen und möchten diesen widerrufen oder haben Ärger in Sachen Strom- oder Gaslieferung? Unsere Expert:innen beraten Sie zu allen Fragen unabhängig und kompetent.



Energiemärkte außer Rand und Band



Die Einkaufspolitik der Energieversorger – geprägt von Spekulation an der Energiebörse und einseitigen Abhängigkeiten von Energieproduzenten – lässt die Preise für Strom, Gas und Fernwärme in ungeahnte Höhen schießen. Der Markt regelt leider nicht alles, wenn gesetzliche Markt-

verhaltensregeln außer Kraft gesetzt werden. „Pacta sunt servanda“ (übersetzt „Verträge sind einzuhalten“) wussten schon die alten Römer. Für die Energieversorger gelten vertragliche Regeln offenbar nicht mehr. Mehr als 1.000 Verbraucher:innen wandten sich im Jahr 2022 mit energierechtlichen Problemen in Zusammenhang mit der Lieferung von Strom, Gas und Fernwärme an die Verbraucherzentrale Bremen. Der unangekündigte Lieferstopp bei laufenden Verträgen, die Erhöhung von Preisen trotz versprochener Preisgarantie und die Forderung von unangemessen, manches Mal schockierend hohen Abschlagszahlungen waren nicht die Ausnahme, sondern scheinen zur Regel zu werden. So war eine alleinerziehende Mutter, die nach jahrelanger Pflege ihre Mutter nun in die stationäre Pflege geben musste, nach einem geplanten Anbieterwechsel mit einer Abschlagsforderung des Grundversorgers in Höhe von 900 Euro pro Monat konfrontiert. Es folgten schlaflose Nächte, bevor sie die Rechtsberatung der Verbraucherzentrale Bremen aufsuchte. In der Beratung konnte schnell erreicht werden, dass die Abschlagsforderung einvernehmlich auf angemessene 186 Euro angepasst wurde. Auch in diesem Fall war die Verbraucherin überglücklich, dass ihr in der Verbraucherzentrale kurzfristig und kompetent geholfen wurde.

Telefonabzocke Pflegeservice Smart

In diesem Jahr erreichten die Verbraucherzentrale Bremen gehäuft Beschwerden über unerlaubte Werbung und untergeschobene Verträge am Telefon. Dabei fiel insbesondere das Unternehmen „Pflegeservice Smart“ auf. Mehrere Verbraucherzentralen hatten Verbraucher:innen vor Telefonwerbung von „Pflegeservice Smart“ der Firma „United Swiss Marketing“ gewarnt und Betroffene dabei unterstützt, ungewollte Verträge zu widerrufen. Das Unternehmen bot Betroffenen – überwiegend ältere pflegebedürftige Verbraucher:innen – ge-

gen eine Gebühr von 99 bis etwa 129 Euro Beratungen über Pflegeleistungen an. Die Schweizer-Firma meldete sich telefonisch bei den Betroffenen und sprach diese mit richtigen Namen an. Zudem kannte die Firma den vorliegenden Pflegegrad. Während des Telefonates wurde den Betroffenen erklärt, dass diese einen Anspruch gegenüber der Pflegekasse von über 6.280 Euro hätten. Zusätzlich bot die Firma den Betroffenen ihre Hilfe bei der Durchsetzung dieses Anspruches an.

Nach dem Telefonat folgte dann das Schreiben mit der Vertragsbestätigung und der Zahlungsaufforderung. Wurde der geforderte Betrag nicht gezahlt, folgte nach einer gewissen Zeit eine Zahlungserinnerung und in vielen Fällen sogar ein Inkassoschreiben. Nach einer erfolgreichen Abmahnung durch die Verbraucherzentrale aufgrund zahlreicher Beschwerden, wurde United Swiss Marketing unter anderem dazu verpflichtet, Werbeanrufe ohne ausdrückliche Einwilligung zu unterlassen. Die Internetpräsenz der Firma existiert nicht mehr, auf E-Mail-Anfragen folgt eine automatisierte Antwort der United Swiss Marketing AG. Der Inhalt der Antwort: Der Service wurde eingestellt, offene Forderungen storniert und der Hinweis, dass Betroffene keine weiteren Forderungen gegenüber United Swiss Marketing haben. Für Verbraucher:innen, die diese E-Mail erhalten, heißt das also, dass sie das einst geforderte Geld nicht bezahlen müssen. Bislang ungeklärt bleibt, woher das Schweizer Unternehmen die privaten Telefonnummern bezogen hat.

TIPP UNSER HINWEIS

Anrufe zu Werbezwecken ohne vorherige Einwilligung sind rechtswidrig. Wer solche Anrufe erhält, kann auch bei der Bundesnetzagentur Beschwerde einlegen. Am besten empfehlen wir, bei derartigen Anrufen sofort aufzulegen. Denn eine kostenpflichtige Pflegeberatung wird nicht benötigt. Pflegebedürftige erhalten bei offiziellen Stellen von Kommunen oder Pflegekassen eine kostenlose Beratung. Wer dennoch am Telefon einen Vertrag abgeschlossen oder eine Rechnung erhalten hat, sollte dem Vertrag förmlich widersprechen.

Ab dem 1. Dezember 2022 werden Verbraucher:innen besser geschützt, um so seltener Opfer von Telefonbetrug zu werden. Das neue Telefonschutzgesetz nimmt dabei Netzbetreiber in die Pflicht: Bei Anrufen aus ausländischen Netzen darf keine deutsche Rufnummer angezeigt werden.

„Meine Daten gehören mir“

Verbraucherzentrale informiert zum Safer Internet Day am 8. Februar 2022



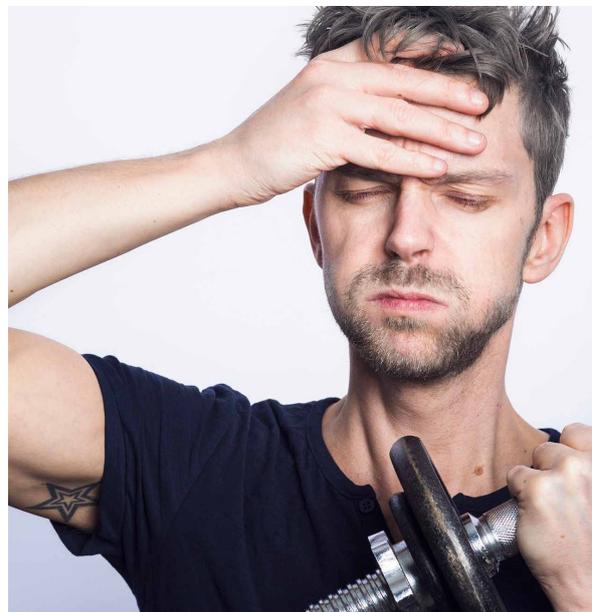
Der Safer Internet Day ist eine gute Gelegenheit, sich über die Sicherheit der eigenen Daten Gedanken zu machen und was es bedeutet, wenn diese gestohlen werden. Das Team Verbraucherrecht nutzte die Gelegenheit, um Verbraucher:innen über das Thema Identitätsdiebstahl aufzuklären. Persönliche Daten, wie zum Beispiel Name, Geburtsdatum, Anschrift, Kreditkarten- oder Kontonummern werden von Kriminellen benutzt, um sich auf Kosten der Betroffenen Vorteile zu verschaffen. Das reicht von unberechtigt abgeschlossenen Abos für Video-Streaming-Dienste oder Dating-Portale über die unautorisierte Einrichtung von kostenpflichtigen Mailkonten bis hin Warenbestellungen im Namen der geschädigten Verbraucher:innen auf Shopping-Plattformen. Betroffene erfahren meist von dem Datenklau, wenn sie zum Beispiel Rechnungen erhalten oder unbekannte Abbuchungen auf dem Konto vorfinden.

Persönliche Daten können unter anderem über Phishing-E-Mails oder Firmen-Datenlecks in die Hände von Kriminellen gelangen. Für Betroffene bleibt häufig unklar, wie die Täter an ihre persönlichen Daten gelangt sind und in welchem Umfang diese genutzt oder weitergegeben werden.

❖ Mehr Informationen über das Thema sowie Tipps zum Schutz vor Identitätsdiebstahl gibt es hier.

Landgericht Oldenburg bestätigt Rechtsauffassung der Verbraucherzentrale Bremen

Fitnessstudioverträge sind ein ständiges Beschwerdethema in unserer Beratung. Immer wieder suchen Bremer Verbraucher:innen Rat bei der Verbraucherzentrale, da Betreiber:innen von Fitnessstudios die Laufzeiten der Verträge falsch berechnen und die Kündigung von Verträgen entgegen gesetzlicher Vorgaben erschweren. Die Verbraucherzentrale Bremen hat daher die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Fitnessstudios in Bremen und Umzu näher unter die Lupe genommen und insgesamt sechs Abmahnungen ausgesprochen. Während sich der Großteil der Studiobetreiber einsichtig zeigte und ihre Vertragsbedingungen gesetzkonform geändert haben, musste die Verbraucherzentrale Bremen einen Studiobetreiber aus dem Bremer Umland auf Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsregeln verklagen. Das Landgericht Oldenburg hat mit rechtskräftigem Urteil vom 22.07.2022 – 5 O 1130/21 – die Rechtsauffassung der Verbraucherzentrale ausdrücklich bestätigt! Keinesfalls darf vorgeschrieben werden, dass eine Kündigung nur per Einschreiben erfolgen darf.



AUFSUCHENDE VERBRAUCHERARBEIT



Die Berater aus dem Quartier ...

Im November 2019 startete das Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ im Schweizer Viertel in Bremen. Das Bundesprojekt ermöglicht der Verbraucherzentrale Bremen zum ersten Mal in ihrer Geschichte eine aufsuchende Verbraucherarbeit anzubieten. Durch niedrigschwellige Unterstützungsangebote werden gezielt diejenigen Verbraucher:innen angesprochen, die die Verbraucherzentrale bislang nicht oder nur schwer erreichen konnte.

Verbraucherrechte stärken im Quartier Schweizer Viertel

Verbraucher:innen, die Probleme mit einem Vertrag haben, die sich über Abofallen, Haustürgeschäfte, untergeschobene Verträge oder Internetbetrug informieren möchten, brauchen seither nicht weit zu fahren. Zwei Projektmitarbeiter aus dem Bundesprojekt „Verbraucher stärken im Quartier“ bieten konkrete Hilfen bei alltäglichen Konsum-Entscheidungen und zeigen Lösungswege bei teuren Handyrechnungen, strittigen Rechnungen oder fragwürdigen Inkassoforderungen und stärken somit die Rechte der Verbraucher:innen direkt vor Ort.

Für die Menschen vor Ort

Die beiden Projektmitarbeiter der Verbraucherzentrale arbeiten eng mit dem Quartiersmanagement sowie mit den sozialen Einrichtungen und Trägern im Quartier zusammen, um über diese die Verbraucher:innen des Quartiers zu erreichen und aufsuchende Verbraucherarbeit zu leisten. Durch die niedrigschwelligen Angebote der Verbraucherzentrale und der guten Zusammenarbeit vor Ort, haben die Projektmitarbeiter bisher hunderte Menschen im Quartier durch offene Sprechstunden, Aktionen und Vorträge erreicht und ihnen helfen können.



... klären Verbraucher:innen an Infoständen auf.

VERBRAUCHERPROBLEME AUS DER SPRECHSTUNDE

Mobilfunkvertrag gekündigt – Anbieter bucht dennoch ab

Eine Verbraucherin, die seit drei Jahren in Deutschland lebt und die deutsche Sprache kaum spricht, hat die Sprechstunde der Verbraucherzentrale besucht und schilderte ihr Problem: Mit Unterstützung einer Nachbarin kündigte sie Anfang des Jahres schriftlich ihren Mobilfunkvertrag fristgerecht. Die Verbraucherin erhielt jedoch keine Kündigungsbestätigung von ihrem Anbieter. Stattdessen wurden seitens des Anbieters Versuche unternommen, die Verbraucherin weiterhin als Kundin zu behalten. Obwohl die Verbraucherin fristgerecht gekündigt hatte, wurden nach Laufzeitende weitere monatlichen Abbuchungen von ihrem Konto durch den Anbieter getätigt. Glücklicherweise kam die Verbraucherin mit ihrem Problem in die Sprechstunde: Die Projektmitarbeiter kontaktierten den Anbieter, um die Kündigung anzuerkennen. Das Unternehmen prüfte im Anschluss alle Unterlagen und erstatte die unberechtigt abgebuchten Beiträge an die Verbraucherin zurück.

Versicherung an der Haustür abgeschlossen

Auch einer weiteren, älteren Verbraucherin halfen Anfang des Jahres die Experten der Verbraucherzentrale. Ein Versicherungsvertreter hatte die Dame unangekündigt besucht und bot ihr mehrere Extra-Geräteversicherungen für Handys und Laptops an. Die Verbraucherin unterschrieb unter Druck zwei Verträge, die sie eigent-

lich nicht benötigte, da sie weder ein Smartphone noch einen Laptop besaß. Im Nachhinein wollte die Verbraucherin die Verträge kündigen und stand mit ihren Fragen und den zwei Verträgen allein da. Schließlich kam sie mit den Unterlagen zur offenen Sprechstunde der Verbraucherzentrale Bremen in das Quartiersbüro. Die Projektmitarbeiter unterstützten sie erfolgreich bei dem Widerruf der Verträge.

Wenn es um Verbraucherfragen geht, sind die Quartiersmitarbeiter die ersten Ansprechpartner im Quartier – und das nicht nur bei Verbraucher:innen, sondern auch bei Multiplikator:innen und der örtlichen Politik. Durch präventive Maßnahmen wie digitale Vorträge zu unterschiedlichen Verbrauchertemen informieren sie Verbraucher:innen sowie Multiplikator:innen und stärken die Kompetenzen und das Selbsthilfepotenzial der Menschen mit besonderem Beratungsbedarf. Für beide Mitarbeiter ist es sehr wichtig, täglich die Rolle der Verbraucher:innen mit ihrem Wissen im Quartier zu stärken.

Gerade in Zeiten der steigenden Energiepreise informiert das Projektteam mit niedrigschwelligen Hilfestellungen in verschiedenen Sprachen und mit Aktionsständen rund um die aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt die Verbraucher:innen im Quartier Schweizer Viertel und bietet Orientierung und Hilfe an.

Mit dem Projekt schließt die Verbraucherzentrale eine Lücke für diejenigen, die nicht die finanziellen Mittel haben in die Verbraucherzentrale in die Stadt zu fahren oder die von dem Angebot noch gar nicht wissen.

Projektsteckbrief:	Verbraucher stärken im Quartier
Schwerpunkt in Bremen:	Aufsuchende Verbraucherarbeit im Quartier Schweizer Viertel
Projektträger:	Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), Bundesministerium für Inneres, Bau und Heimat (BMI)
Projektnehmer:	Bundesverband der Verbraucherzentralen e. V. (vzbv)
Projektlaufzeit in Bremen:	13.11.2019 bis 30.6.2023
Fördersumme Bremen:	623.517,96 Euro
Kooperationspartner:	Bundesverband der Verbraucherzentralen e. V. (vzbv) Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.



Im Projekt „Verbraucher stärken im Quartier“ bringt der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) gemeinsam mit den 16 Verbraucherzentralen gezielt Maßnahmen zu den Menschen, die in ihrem Konsumalltag besonderen Schutz benötigen. Dort, wo Verbraucher:innen auf Grund ihrer Lebensumstände und ihres geringen Einkommens besonders verletzlich sind, etabliert das Projekt neue Aufklärungsmöglichkeiten und geht auf die Menschen zu. Deshalb ist die Verbraucherzentrale Bremen seit November 2019 mit dem Projekt im Schweizer Viertel. Seit September 2017 wird das Bundesprojekt „Verbraucher stärken im Quartier“ durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) und das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) im Rahmen der ressortübergreifenden Strategie „Soziale Stadt“ – Nachbarschaften stärken, Miteinander im Quartier“ gefördert.



ENERGIE

Das Jahr 2022 war ein sehr ereignisreiches Jahr in der Energieberatung. Nie zuvor gab es eine so hohe Nachfrage, die die Berater:innen vor enorme Herausforderungen gestellt haben. Seit Februar 2022 bewegten Fragen wie „Wie komme ich weg von Öl und Gas?“ oder „Wie soll ich die gestiegenen Preise bewältigen?“ die Haushalte. Es gab einen Run auf Heizlüfter und Kamine. Aber es gab auch nicht alltägliche Fragestellungen und teilweise auch sehr kreative Lösungen.



Die Energieberatung hält zahlreiche Vorträge - online und in Präsenz.

So stellte sich zum Beispiel die Frage, ob Tonöfen einen Raum ausreichend beheizen können. In der Do-it-yourself-Lösung ging es um einen Tontopf und einen Teller mit Teelicht. Diese Idee klingt zu schön, um wahr zu sein. Und das ist sie auch! Trotzdem waren in diesem Jahr zeitweise in den Baumärkten die Tontöpfe ausverkauft. Dabei haben die Teelichtöfen bezüglich der Wärmeentwicklung in einem durchschnittlichen großen Raum so gut wie keinen Effekt. Mit drei oder vier Teelichtern können sehr gut 1 bis 2 m³ aufgeheizt werden, nicht aber ein ganzes Zimmer. Dafür bräuchte es um ein Vielfaches mehr. Je mehr Kerzen, desto eher funktioniert die Teelichtheizung. Allerdings verstärken sich dann auch die Probleme. Man muss wahrscheinlich nicht erwähnen, dass die Brandgefahr mit steigender Anzahl an Teelichtern ebenfalls akut steigt. Das verdampfende Paraffin kann sich schlagartig entzünden und dieser Brand kann nicht mit Wasser gelöscht werden. Sofern man keine feuerfeste Decke zur Hand hat, mit der das Feuer erstickt werden kann, benötigt man Löschschaum. Neben dieser offensichtlichen Ge-

fahr gibt es aber noch mehr. Wenn man die Anzahl der Teelichter soweit erhöht, dass sie tatsächlich ein Wohnzimmer beheizen können, wird der Sauerstoff in dem Raum immer knapper. Denn den benötigen die Teelichter zum Brennen. Es droht eine akute Erstickungsgefahr. Außerdem werden bei der Verbrennung von Kerzenwachs gesundheitsschädliche Abgase produziert. Bei einem brennenden Teelicht sind die Auswirkungen auf die Gesundheit zu vernachlässigen, je mehr Teelichter allerdings brennen, desto eher fallen diese Auswirkungen ins Gewicht. Daher ist auf jeden Fall zu raten, die Finger von den sogenannten Teelichtöfen zu lassen. Als Ofen taugen sie nämlich nichts und wer eine gemütliche Atmosphäre erzeugen will, kann dies viel besser mit weniger schädlichen Kerzen mit RAL-Gütezeichen in einem sicheren Windlichtglas erreichen.

Besonders kreativ war eine Verbraucherin, die das nicht genutzte Volumen ihres Gefrierschranks mit Styroporblöcken versehen wollte, um Energie zu sparen. Diese Idee scheint zunächst relativ sinnvoll zu sein, denn bei jedem Öffnen des Gefrierkühlschranks entweicht kalte Luft und warme Luft kommt hinein. Diese warme Luft muss dann wieder abgekühlt werden. Je weniger Luftvolumen in dem Gefrierkühlschrank ist, desto weniger Luft kann getauscht werden. Allerdings gibt es dabei gleich zwei Denkfehler. Zum einen wird ein Gefrierkühlschrank nicht ständig auf und zu gemacht. Tatsächlich sogar noch weniger als ein Kühlschrank. Außerdem wird er immer nur für einen kurzen Zeitraum geöffnet, sodass kein großes Luftvolumen ausgetauscht werden kann. Zum anderen – und das ist der noch bedeutendere Punkt – muss auch das Styropor zunächst abgekühlt werden. Dabei muss vom Gefrierkühlschrank viel Energie aufgebracht werden. So viel Energie kann dadurch nicht eingespart werden. Ähnlich wie bei den Teelichtöfen ist diese Idee gut gedacht, bei weiterem Nachdenken allerdings als unsinnig abzustempeln.

Die Angst im Kalten und Dunkeln zu sitzen, ging teilweise so weit, dass die Verbraucher:innen nicht nur in Zusatzgeräte wie Heizlüfter und Co. investierten, sondern sich auch mit Grillkohle eindeckten, um beim Ausfall des Elektroherdes noch eine warme Mahlzeit zubereiten zu können. Für den Fall aller Fälle investierten sie auch in Notstromaggregate. Dabei ging die Vorstellung soweit, dass die Aggregate quasi das ganze Haus mit Strom versorgen und auch den Pumpenstrom für die Heizungsanlage liefern könnten. Die Energieberatung

klärte auf: Notstromaggregate werden mit Benzin oder Diesel betrieben. Diese Antriebstoffe sind mengenmäßig so begrenzt, dass Notstrom wirklich nur für sehr wenige Stunden zur Verfügung stehen würde.

Beruhigt schienen die Verbraucher:innen, die eine Photovoltaik-Anlage auf dem Dach installiert haben. Bei einem länger andauernden Stromausfall hilft aber leider die Kraft aus der Sonne nicht allein für die Stromversorgung aus. Nur mit einem Notstromaggregat wäre hier eine Energieversorgung möglich.

Um möglichst wenig Gas in der Mietwohnung zu verbrauchen, stiegen manche Haushalte um auf die elektrischen Zusatzheizungen. Hier müssen die Haushalte mit extrem hohen Stromkosten rechnen. Deutlich effizienter und auch kostengünstiger wäre die Beheizung mit Gas gewesen.

Die Angst, beim Heizkosten sparen später mit großen Schimmelschäden rechnen zu müssen, ist berechtigt. Meldungen, dass Efeu Schimmelsporen aufnimmt, fiel deshalb auch auf fruchtbaren Boden bei den Verbraucher:innen. So einfach es auch wäre, Schadstoffe durch Pflanzen aufnehmen zu lassen: Es gibt keine wissenschaftlich belegte Aussage dazu. Probleme könnten sich sogar daraus ergeben, dass verstärkt Sporen durch verschimmelte Blumenerde in die Raumluft gelangen.

All diese Beispiele machen deutlich, wie groß der Beratungsbedarf der Verbraucher:innen ist.



Auf Aktionstagen, Messen und Veranstaltungen ist die Energieberatung mit Info-Ständen und Fachexpertise vor Ort.



LEBENSMITTEL UND ERNÄHRUNG

Lebensmittelpreise

Im Herbst 2021 ging es zunächst mit steigenden Energiepreisen los, im Frühjahr 2022 zeichnete sich diese Entwicklung auch in anderen Bereichen ab. Nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine wurden viele Lebensmittel sprunghaft deutlich teurer. Das machte sich auch in der Ernährungsberatung bemerkbar: Die hohen Lebensmittelpreise standen nahezu täglich auf der Agenda. Die Gründe waren vorher vielfältig und häufig beispielsweise durch Wetterbedingungen und saisonale Schwankungen zu erklären. Nun waren fehlende Rohstoffe und gestiegene Energiekosten für Produktion und Transport die Hauptursachen. So wurde im Jahr 2022 Sonnenblumenöl auf einmal zum Hamsterprodukt – denn große Teile des Sonnenblumenöls wurden bislang in der Ukraine und Russland produziert und fehlten nun. Die Preise stiegen daraufhin deutlich und blieben lange auf hohem Niveau.

In den vergangenen 20 Jahren sind die Lebensmittelpreise weniger angestiegen als andere Lebenshaltungskosten. Zwischen den Jahren 2000 und 2019 lag die Teuerung durchschnittlich noch knapp unter 1,5 Prozent, der Preisanstieg von Oktober 2021 zu Oktober 2022 liegt jedoch bei 20,3 Prozent. So waren im November 2022 die Preise für Sonnenblumen- und Rapsöl um 82 Prozent höher als im November 2021, auch Gemüse war im Oktober 2022 um 23 Prozent teurer als im Vorjahresmonat. Aber auch bei verarbeiteten und verpackten Lebensmitteln waren Hersteller kreativ und versuchten die Preissteigerungen durch geringere Füllmengen in den gewohnten Verpackungen zu verstecken. Doch die zahlreichen Beschwerden der Verbraucher:innen zeigten, dass dies keineswegs unbemerkt blieb – der Begriff „Shrinkflation“ etablierte sich.

Lebensmittelskandal 2022 – Ferrero Ü-Eier zu Ostern mit Salmonellen

Bereits im Dezember scheint Ferrero gewusst zu haben, dass es einen Salmonellen-Befall im belgischen Werk gab. Ende März 2022 stellten europäische Gesundheitsbehörden dann einen Zusammenhang von Salmonellen-Ausbrüchen in mehreren europäischen Ländern mit den Produkten aus diesem Werk her.

Der Rückruf durch Ferrero erfolgte nur häppchenweise, nach und nach wurden immer mehr Produkte zurückgerufen. Viele Verbraucherinnen und Verbraucher stan-

den in den Beratungsräumen der Verbraucherzentrale und fragten am Telefon nach, welche Produkte und Chargennummern betroffen waren. Denn der Rückruf wurde medial zwar gut aufgenommen, in den Läden und auf der Webseite des Herstellers jedoch nicht so deutlich und verständlich, wie es zu wünschen gewesen wäre. Auch war zunächst eine Rückgabe im Handel nicht möglich.

Der Umsatz des Unternehmens ging von Januar bis August als Folge des Skandals laut Lebensmittelzeitung um acht Prozent im Vergleich zu den Vorjahresmonaten zurück

Für sichere Lebensmittel ist eine ausreichend ausgestattete Lebensmittelüberwachung im Sinne von Personal und beispielsweise Laborausstattung unbedingt notwendig.

Landwirtschaftsstrategie Bremen

Zukunft der Bremer Landwirtschaft – Rahmen für das Entwicklungskonzept

Landwirtschaft Bremen 2035: Der Dialogprozess fand von März bis September 2022 auf Einladung der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau statt. In insgesamt vier Veranstaltungen wurde der Rahmen für das Entwicklungskonzept mit verschiedenen Akteuren der Bremer Landwirtschaft, der Behörde, der Umweltverbände, der Zivilgesellschaft und der Verbraucherzentrale Bremen entwickelt. [...mehr](#)

Getreide des Monats

Jeden Monat stellte das Ernährungsteam der Verbraucherzentrale ein Getreide vor – denn die Vielfalt der unterschiedlichen Getreide und Pseudogetreide ist groß, doch manchmal auch etwas vergessen. Mit wissenschaftlichen Fakten und einfachen Rezeptideen werden Reis, Dinkel, Gerste, Amaranth und Co. ins Rampenlicht gerückt.



Marktcheck: Kommt nicht in die Tüte: kaum echte Tomaten und Pilze in Tütensuppen

Statt wertgebenden Zutaten wie Tomaten in der Tomatensuppe und Pilzen in der Pilzcremesuppe fanden wir in der Zutatenliste reichlich Salz und Zutaten mit geschmacksverstärkenden Eigenschaften wie Hefeextrakte und Aromen. Der Preisvergleich ist für Verbraucher:innen nicht leicht – denn mal wird der Grundpreis für das Pulver angegeben, mal für die fertig zubereitete Suppe. Hier besteht Bedarf zur Vereinheitlichung.

Frohe Ostern ohne Kükentöten – Frischei im Marktcheck

Seit Anfang 2022 dürfen in Deutschland keine männlichen Küken mehr getötet werden. Der Marktcheck zeigte erfreuliches: Fast alle Verpackungen von Frischeiern trugen Hinweise zum Verzicht auf Kükentöten. Die Hälfte der Hersteller liefert transparent weitere Infos: Die Hähne werden nun in der „Bruderhahnmast“ aufgezogen. Tierwohl muss nicht teuer sein. Auch das ist eine Erkenntnis aus dem Marktcheck: Die günstigsten Bioeier sind preislich gleichauf mit den teuersten aus „Bodenhaltung“.

Marktcheck Falafel: Reis und Paniermehl statt Kichererbsen

Falafel sind eine gute Abwechslung auf dem Speiseplan, denn sie liefern Ballaststoffe, Eisen, Magnesium und Eiweiß. Doch die klassischen Bällchen aus Kichererbsen werden von einigen Herstellern neu erfunden – mit Reis, Paniermehl und Sojabohnen. Wer traditionelle Produkte möchte, sollte deshalb die Zutatenliste gründlich lesen. Der Marktcheck zeigte, dass Pulvermischungen zum selber anrühren am günstigsten sind.

Rechnen für den zuckersüßen Geschmack – Getränkesirup im Marktcheck

Ein Drittel der Dosiervorschläge auf den Verpackungen waren nur mit Rechenarbeit umzusetzen. So können Kinder auf keinen Fall den Sirup selber anmischen. Selbst wenn die Getränke nach Anleitung zubereitet werden, enthält ein Drittel der Getränke pro Glas mehr als zehn Gramm Zucker. Bei Rechenfehlern oder Anmischen „nach Gefühl“ kann das durchaus noch mehr werden. Wenn dann im Sirup nur Pfirsicharoma statt dem echten Pfirsich im herkömmlichen Getränk ist, bekommt selbst das süße Getränk noch einen bitteren Beigeschmack.

Marktcheck: Ischa Freimaak: Essen und Trinken auf dem Bremer Freimarkt

Alles wird teurer, auch der Freimarktsbesuch? Alkoholfreies Bier ist im Durchschnitt mit elf Euro pro Liter günstiger als die Variante mit Alkohol für um die zwölf Euro pro Liter. Doch das ist auf den ersten Blick nicht bemerkbar, denn die Gläser für alkoholfreies Bier sind meist größer und der Preis an der Tafel damit auf den ersten Blick höher. Azofarbstoffe können die Aktivität und Aufmerksamkeit von Kindern beeinträchtigen. In vielen Süßigkeiten sind sie deshalb schon lange Geschichte. Doch Süßwarenverkäufer:innen auf dem Freimarkt sehen das offenbar nicht so eng. Denn in Lebkuchenherzen und Zuckerwatte sind die kritischen Buntmacher häufig anzutreffen.



Die Ernährungsexpertinnen der Verbraucherzentrale Bremen haben sich das gastronomische Angebot auf dem Freimarkt näher angeschaut.

Und wie in jedem Jahr ...

... war das Team Lebensmittel und Ernährung wieder viel unterwegs – bei Fortbildungen für Erzieherinnen, bei Stadtteilstesten und auf dem Biomarktfest.



NKI Projekt: Bremer Kitas reduzieren Lebensmittelverluste

Im Januar 2022 startete das Projekt der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) „Bremer Kitas reduzieren Lebensmittelverluste“. Als Trägerin der teilnehmenden Kitas ist die Bremische Evangelische Kirche (BEK) ebenfalls an dem Projekt beteiligt. Das von dem Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz finanzierte Projekt läuft bis Dezember 2023.

Das Bremer Pilotprojekt versucht in den fünf teilnehmenden Kitas die Lebensmittelabfälle in der Mittagsverpflegung zu reduzieren. Zudem sollen die Küchenkräfte, die pädagogischen Fachkräfte aber auch die Eltern der Kita-Kinder für das Thema sensibilisiert werden.

Nach einer Auftaktveranstaltung im Mai 2022 startete die Praxisphase. Die Projektkoordinatorin lud die Küchenleiter:innen der teilnehmenden Kitas sowie die Hauswirtschaftsleitung und die Klimaschutzbeauftragte der BEK zu einem Treffen ein. Auch themennahe Organisationen und Personen wie die Ernährungsreferentin der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz, die BioStadt Bremen, die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung und das BIPS waren vor Ort. Neben der Vorstellung des Projektvorhabens und kleinen Workshops zu den Ursachen für und Lösungen gegen Lebensmittelverschwendung, präsentierten Kolleg:innen der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen ihre Vorgehensweise und einige Ergebnisse aus einem ähnlichen Projekt mit dem Titel „MehrWert21“.



Die Teilnehmer:innen halten ihre Erwartungen und Wünsche für das Projekt fest.

In den fünf Kitas der Bremischen Evangelischen Kirche führte ein Team der Verbraucherzentrale im Sommer 2022 Status-Quo Messungen durch. Dabei nutzten die Beschäftigten jene Messmethodik, die bereits im Projekt „MehrWert21“ verwendet wurde. So werden

vergleichbare Daten generiert. Die Messungen zeigen, welche Ursachen für die Entstehung von Lebensmittelabfällen in den Einrichtungen vorliegen. Die Küchenleitungen erarbeiteten gemeinsam mit der Projektkoordinatorin individuelle Maßnahmen, die über einen Zeitraum von sechs bis sieben Monaten erprobt wurden. Um zu erfahren, ob diese Maßnahmen zu einer Reduzierung der Lebensmittelabfälle beitragen, finden im Frühjahr 2023 erneut Messungen statt.

Die Erstmessungen ergaben eine durchschnittliche Abfallquote von 16 Prozent. Wobei eine Spannweite von sieben bis 25 Prozent vorliegt. Als Vergleichswert liegt die Abfallquote von dem Projekt „MehrWert21“ aus Nordrhein-Westfalen bei 19 Prozent. Einige Ursachen für Lebensmittelabfälle sind schwierig zu beeinflussen. So zum Beispiel die Geschmackspräferenzen der Kinder oder kurzfristige Änderungen in der Zahl der Verpflegungsteilnehmer:innen. Daher ist das Projektziel nicht, die Abfälle zu 100 Prozent zu vermeiden, sondern um etwa 30 Prozent zu reduzieren.

Die wichtigste Erkenntnis bisher: In der Speiseplanung liegt ein großer Handlungsspielraum. Zum einen führen unregelmäßig geführte Speisepläne und das freie Kochen zu vermehrten Abfällen. Zum anderen werden einige Gerichte von allen Kindern gegessen. Bei unbeliebten und unbekanntem Gerichten ist es daher sinnvoll, geringere Mengen zu produzieren. Die Verbraucherzentrale empfiehlt zudem, nach Rezepten zu kochen und die auf die Personenzahl angepassten Mengenangaben zu beachten. Klar ist: es gibt je nach Einrichtung verschiedene Gründe für Speiseabfälle, die individuelle Lösungen brauchen.

Das Projekt befindet sich aktuell in der Umsetzungsphase der oben erwähnten Maßnahmen. Im ersten Projektjahr haben die Küchenleiter:innen in Einzelgesprächen und in einem Gruppengespräch gemeinsam Maßnahmen erarbeitet, die in den Einrichtungen umgesetzt werden sollen.

Im zweiten Projektjahr werden die Gespräche mit den Eltern stattfinden. Zudem wird das Projekt in Form eines Videos verstetigt und soll als Grundlage für die Abfallreduzierung in der Gemeinschaftsverpflegung im Land Bremen dienen. Die Abschlussveranstaltung wird im Herbst 2023 stattfinden. Dort wird das Projektteam die Ergebnisse präsentieren und mit relevanten Bremer Akteur:innen der Außer-Haus-Verpflegung in den Austausch kommen.



n Kleingruppen erarbeiten die Teilnehmer:innen Lösungen gegen Lebensmittelverschwendung in den Kita-Küchen.



**Bremer Kitas
reduzieren
Lebensmittelverluste**

Alle Informationen und Neuigkeiten im Projekt werden auf einer eigenen Landingpage festgehalten.

www.vz-hb.de/nki-hb

Projektsteckbrief:	Bremer Kitas reduzieren Lebensmittelabfälle
Schwerpunkt in Bremen:	Beitrag zum Klimaschutz durch die Reduzierung von Lebensmittelabfällen in der Gemeinschaftsverpflegung
Projektträger:	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Projekt im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative
Projektnehmer:	Verbraucherzentrale Bremen e.V.
Projektlaufzeit in Bremen:	01.01.2022 bis 31.12.2023
Fördersumme Bremen:	230.009 Euro
Kooperationspartner:	Landesverband der Bremischen Evangelischen Kirche als Trägerin der teilnehmenden Kitas



In Kooperation mit der Bremischen Evangelischen Kirche möchte die Verbraucherzentrale Bremen e.V. in fünf Kitas die Lebensmittelabfälle messen und die Abfälle mit gezielten und individuellen Maßnahmen reduzieren. Es finden zwei Messungen statt, die einen Vorher – Nachher – Vergleich ermöglichen. Zudem sollen die Eltern und das gesamte Kita-Team mithilfe von Aktionen und Gesprächen einbezogen werden. Denn nicht nur in den Kitas, sondern auch im privaten Rahmen soll ein Bewusstsein für einen wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln geschaffen werden.

WIRTSCHAFTLICHER VERBRAUCHERSCHUTZ

Weltverbrauchertag 2022: „Pass auf deine Mäuse auf!“

Die Verbraucherzentralen nahmen den Weltverbrauchertag am 15. März 2022 zum Anlass Informationen rund um das Thema Kostenfallen bereitzustellen. „Pass auf deine Mäuse auf“ – unter diesem Motto sagen die Verbraucherzentralen Kostenfallen den Kampf an. Mit großflächigen Bodenplakaten in 28 Bahnhöfen, unter anderem im Bremer Hauptbahnhof, einer Social-Media-Kampagne, Informationen im Internet, Hörfunk-Beiträgen und einer Aktionswoche mit Web-Seminaren sensibilisierten die Verbraucherschützer für das Thema. Ausführliche Informationen sind [hier](#) zu finden.



Weltspartag 28. Oktober

Anlässlich des Weltspartages am 28. Oktober fanden in der Woche vom 24. bis 28. Oktober 2022 fünf digitale Vorträge zum Thema „Sparen für den Nachwuchs“ mit insgesamt 263 Teilnehmer:innen statt. Für den Vortrag der Verbraucherzentrale Bremen am 27. Oktober wurde das Layout angepasst sowie die Grafiken zu den Finanzprodukten eingefügt.

Junge Leute: Leben im Griff

Neuaufgabe Broschüre „Erwachsen werden“: Die Broschüre ist umfangreich überarbeitet worden, fertiggestellt und im Druck. Sie trägt jetzt den Titel: „Leben im Griff“. Die gezielte Ansprache von jungen Menschen und Eltern über Social Media erfolgte gemeinsam mit der GA 3.2. Es wurden verschiedene Vorlagen, Texte und Grafiken zum Einsatz in Social Media erstellt, die von mehreren Verbraucherzentralen genutzt wurden.

Wegweiser für Eltern

Die Verbraucherzentrale Bremen übernahm federführend mit der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen die Aufgaben, gezielte Angebote für Eltern zu schaffen. Auf der Landingpage für Eltern wurden für die Zielgruppe relevante Themen gebündelt. So fanden sich dort unter anderem interaktive Grafiken zum Thema „Sinnvoll für Kinder und Enkelkinder sparen“, Informationen zu Verkaufsgesprächen bei Finanzberatern sowie zu fünf Finanzprodukten, die meist völlig am Bedarf der jungen Verbraucher:innen vorbei angeboten werden.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Seit Ende 2021 wird das Tool „Selbstbestimmt – die Online-Patientenverfügung der Verbraucherzentralen“ von Verbraucher:innen vielfach genutzt. Im September 2022 wurden die Online-Anwendungen Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung auf der Webseite freigeschaltet und verzeichneten in den ersten Monaten schon über 35.000 Zugriffe auf beide Tools. Viele Verbraucher:innen haben damit eine Vorsorgevollmacht und eine Betreuungsverfügung erstellt. Im Rahmen dessen beteiligte sich die Verbraucherzentrale Bremen erneut mit einem Vortrag an der „Woche der Vorsorge“, die vom 7. bis 11. November 2022 stattfand. Insgesamt wurden 29 Vorträge angeboten, an denen bundesweit über 1.700 Menschen teilnahmen.

Messe Leben & Tod

Auf der Messe „Leben & Tod“ vom 6. bis 7. Mai 2022 war die Verbraucherzentrale Bremen ebenfalls mit einem Stand und einem Vortrag zum Thema Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung vertreten und warb für die neuen Tools zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung.



Parsya Baschiri und Thomas Mai informieren Verbraucher:innen auf der Messe „Leben & Tod“.

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

112 Pressemitteilungen versendete die Verbraucherzentrale und erzielte damit wieder vierstellige regionale, überregionale und internationale Veröffentlichungen. Gefühlt stand das Pressetelefon kaum still, alle Teams der Verbraucherzentrale waren stark nachgefragt. Die meisten Anfragen verzeichnete der Fachbereich Energie. Vorständin Annabel Oelmann war zu mehreren größeren Sendeformaten eingeladen, darunter maybrit illner, „DAS!“ im NDR, 3nach9 und Volle Kanne. Bremen verzeichnete einen regen Zulauf von regionalen und einigen überregionalen Medienvertreter:innen. Wir konnten mit diesen wichtigen aktuellen Themen diskutieren und den Jahresbericht 2020 vorstellen.



Vorständin Annabel Oelmann nahm nicht nur auf dem roten Sofa in der Sendung "Das!" Platz, sondern ...



... war auch zu Gast in der Talk-Sendung „Drei nach neun“.

Wochenserie

Gleich zu Beginn des Jahres 2022 widmete **buten un binnen** der Verbraucherzentrale Bremen eine ganze Wochenserie. Diese griff die Themen von 60 Jahre Verbraucherschutz in Bremen auf und porträtierte die Arbeit des Vereins. Was wird beraten, was hat sich im Laufe der Zeit verändert? Was waren die Highlights und Skandale? Wer kommt aktuell in die Verbraucherzentrale mit welchen Fragen? Die Serie ermöglichte es, die Tätigkeiten des Bremer Vereins und der anderen Verbraucherzentralen in Deutschland genauer vorzustellen.

Pressekonferenzen

Zwei große Pressekonferenzen fanden in 2022 statt. Auftakt machte im April die Konferenz mit den Partnerinnen und Partnern des **Runden Tisches „Energie- und Wassersperren im Land Bremen vermeiden“**. Mit dabei waren neben der Verbraucherzentrale Bremen die swb und Vertreter:innen der Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport. Thema der Pressekonferenz waren zum einen die im Zuge der Corona-Pandemie gestiegenen Energiesperren und zum anderen die stark gestiegene Nachfrage nach Energiebudgetberatungen. Die Berichterstattung war beachtlich: Nicht nur regionale Medien, wie SAT.1 Norddeutschland, butenunbinnen und der Weser Kurier griffen das Thema auf, auch die Süddeutsche Zeitung und die FAZ berichteten.

Im Mai fand eine gemeinsame Pressekonferenz mit dem Deutschen Caritasverband und der Diakonie Deutschland statt. Das Thema: **„Zwei Jahre Corona und steigende Preise – Menschen in der Schuldenfalle“**. In diesen Zeiten sind immer mehr Menschen in finanzielle Not geraten. Im Frühjahr 2022 verzeichneten die gemeinnützigen Schuldnerberatungsstellen in Deutschland im Vergleich zum Spätsommer 2021 einen deutlichen Anstieg bei der Nachfrage nach Beratung. Pandemie und Inflation sind in den Beratungen der Verbraucherzentrale deutlich zu spüren. Es kommen immer mehr Menschen, die ihre Miete und Stromkosten nicht mehr zahlen können.

Postkarten und Werbung



Was bietet sich besser an, als die Bremer Stadtmusikanten, um die Arbeit der Verbraucherzentrale zu bewerben? In zwölf Postkarten gehen sie auf eine abenteuerliche Reise und stolpern über Fallen, werden zum Pferd oder blind vor Liebe. Die Karten, die in Bremerhaven

und Bremen verteilt wurden, fanden auch Einzug in die sozialen Medien. Ein Nutzer verwendete sie für seine Story auf Instagram und schrieb uns an, dass er diese echt cool fände und dass die Verbraucherzentrale doch nicht so verstaubt sei, wie er gedacht hatte. Ein echter crossmedialer Effekt. Die Motive wurden dann noch für weitere Werbemittel, wie Anzeigen oder Reklametafeln, zweitverwertet.

Social Media: Instagram und Co.

Die Veröffentlichungen auf unseren Social Media-Kanälen Facebook, Twitter und Youtube konnten wir erneut steigern und neue Follower gewinnen. Einzig bei Twitter war im Herbst, vermutlich durch den Wechsel an der Führungsspitze des Konzerns, ein deutlicher Rückgang der Followerzahlen zu verzeichnen. Auf Twitter war Spitzenreiter der Festakt zu den 60 Jahren Verbraucherzentrale Bremen mit fast 3.000 Impressionen.

Auf Facebook lief die Warnung vor „Miesen Haustürgeschäfte“ mit einer Reichweite im fünfstelligen Bereich besonders gut. Eine fast genauso große Reichweite erreichte der „schnelle Küchendreh“ zum Tag des Passwortes auf Instagram. Besonders viele Likes bekam der Quasselstrippen-Talk zum Thema „Fitnessstudios – so bekommst Du dein Geld zurück“, dicht gefolgt von den „Glückwünschen zu 60 Jahren Verbraucherzentrale Bremen“ mit Frank Imhof, Hauke Hiltz, Rainer Bensch, Ute Reimers Bruns, Martin Michalik, Mustafa Güngör, Sigrid Grönert und Sina Dertwinkel.

Erfolg bei der SDG Challenge

Jedes Jahr veranstaltet die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Landesvertretung Hamburg einen Wettbewerb für Unternehmen, um auf die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung aufmerksam zu machen, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDG).

Unternehmen sind dazu aufgerufen, mit Aktionen einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Die Verbraucherzentrale Bremen hat sich auf Initiative von Pia Krampe, die zu dem Zeitpunkt ihr FÖJ bei der Verbraucherzentrale absolvierte, an der Challenge beteiligt.

Die Verbraucherzentrale machte für die Challenge auf mehrere Maßnahmen aufmerksam: Viele Mitarbeiter:innen kommen mit dem Fahrrad zur Arbeit, schonen so die Umwelt und tun noch etwas für die eigene Gesundheit. Zudem trinken zahlreiche Mitarbeiter:innen Leitungswasser und fair produzierten Kaffee.

Die Aktion stieß nicht nur bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verbraucherzentrale auf positive Resonanz, sie war auch von Erfolg gekrönt: Die Verbraucherzentrale gewann einen Fair Trade Präsentkorb, gefüllt mit Schokolade und anderen Süßigkeiten.



Vorständin Annabel Oelmann und FÖJlerin Pia Krampe nehmen den Gewinn der SDG-Challenge entgegen.

ZAHLEN – DATEN – FAKTEN

AUSKÜNFTE UND BERATUNGEN

Die Verbraucherzentrale ist eine Beratungs- und Informationsstelle für Verbraucher:innen im Land Bremen. Wir gehören dem Dachverband Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. an und beraten und informieren Verbraucher:innen zu allen verbraucherrelevanten Themen.

Die Beratungszahlen sind aufgrund der Energiepreiskrise in 2022 extrem angestiegen. Die Energieberatung war extrem gefragt und konnte den starken Ansturm nur bewältigen, indem sie über Onlinevorträge die Anfragen der Ratsuchenden in Gruppenformate beantwortet hat.



Auskünfte/Beratungen	2019	2020	2021	2022
Finanzen und Versicherungen	2.731	2.203	2.664	2.249
Bauen und Energie	6.602	8.588	6.945	13.669
Ernährung	686	223	553	321
Verbraucherrecht	9.609	18.597	16.145	15.735
Summe	19.628	29.611	26.307	31.974

Bundesweit nehmen die persönlichen Auskünfte und Einzelberatungen im Bereich Ernährung ab. Das hat vor allem einen Grund: immer mehr Menschen nutzen unsere Internettexpte als Informationsquelle. Zudem sind regelmäßige (Online)Vorträge eine gute Austauschmöglichkeit, um konkrete und einzelne Fragen zu stellen. Durch die Kooperation mit den Gesundheitsfachkräften sind wir auch gut in den Quartieren vertreten und sind so als kompetente Ansprechpartnerinnen vor Ort.

Anzahl Vorträge/Messen	2021	2022
Bauen und Energie	32	104
Ernährung	52	64
Finanzen und Versicherungen	20	13
Verbraucherrecht	39	96
Summe	143	277
Teilnehmerzahl Vorträge/Messen	2021	2022
Bauen und Energie	2.713	10.236
Ernährung	1.555	3.403
Finanzen und Versicherungen	1.476	801
Verbraucherrecht	967	2.611
Summe	6.711	17.051

DIE VERBRAUCHERZENTRALE IM NETZ

Die Webseite der Verbraucherzentrale Bremen (www.verbraucherzentrale-bremen.de) haben 355.914 Besucher:innen im Jahr 2022 angeklickt. Unsere Website www.geld-bewegt.de hat in 2022 über 70.000 eindeutige Seitenansichten und sich damit wieder normalisiert.

Zugriffszahlen Web, eindeutige Seitenansichten	2020	2021	2022
www.verbraucherzentrale.de	33.267.942	43.086.625	45.468.256
www.verbraucherzentrale-bremen.de	218.868	319.439	355.914
www.geld-bewegt.de	52.040	142.921	70.924

 **Weitere Informationen im Netz finden Sie hier:**

...❖ [Zu unseren Beratungsangeboten](#)

...❖ [Zu unseren Ratgebern](#)

DAS TEAM

Wir sind ein kleines, sehr engagiertes Team von 32 Mitarbeiter:innen, 26 Honorarberater:innen und unserem Ehrenamtlichem Udo Endrigkeit.



BILANZ DER VERBRAUCHERZENTRALE DES LANDES BREMEN E. V. ZUM 31.12.2022

AKTIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		54.446,00	29.644,00
II. Finanzanlagen			
Beteiligungen		9,62	9,62
		54.455,62	29.653,62
B. Vorräte			
Fertige Erzeugnisse und Waren		2.574,90	2.298,00
C. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.236,04		24.185,16
2. Sonstige Vermögensgegenstände	12.605,22		17.371,33
		23.841,26	
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		563.249,32	472.832,13
		587.090,58	514.388,62
D. Rechnungsabgrenzungsposten		3.150,00	22.537,02
		647.271,10	568.877,26
PASSIVA	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Vereinskaptal			
I. Vereinskaptal		156.696,37	156.696,37
II. Betriebskostenrücklage		125.246,98	128.228,39
		281.943,35	284.924,76
B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen		597,00	877,00
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.000,00		4.000,00
2. Steuerrückstellungen	47.168,23		39.182,00
3. Sonstige Rückstellungen	129.486,00		119.702,00
		180.654,23	
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.253,29		26.898,21
2. Sonstige Verbindlichkeiten	135.230,05		93.293,29
		162.483,34	
D. Rechnungsabgrenzungsposten		21.593,18	0,00
		647.271,10	568.877,26

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG VOM 01.01.2022 BIS 31.12.2022

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse			
a) Zuschüsse und Zuwendungen	1.726.936,24		1.653.336,24
b) Mitgliedsbeiträge	2.520,00		2.520,00
c) Spenden	2.636,00		4.252,85
d) Übrige Erlöse	318.672,20		332.136,71
		2.050.764,44	1.992.245,80
2. Sonstige betriebliche Erträge		45.015,02	66.009,16
		2.095.779,46	2.058.254,96
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Waren	360,40		781,75
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	45.631,16		38.173,90
		45.991,56	38.955,65
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	1.280.068,60		1.220.648,73
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung - davon für Altersversorgung: EUR 79.591,90 (Vorjahr: EUR 74.733,03)	367.052,08		348.020,50
		1.647.120,68	1.568.669,23
5. Abschreibungen auf Sachanlagen		14.546,83	67.635,75
6. Betriebliche Aufwendungen		377.373,80	361.135,05
7. Zinsaufwendungen		150,00	0,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		13.578,00	809,00
9. Ergebnis nach Steuern = Jahresfehlbetrag (Vj.: -überschuss)		-2.981,41	21.050,28
10. Entnahme in die Betriebskostenrücklage		2.981,41	0,00
11. Einstellung in die Betriebskostenrücklage		0,00	-21.050,28
12. Bilanzgewinn		0,00	0,00

DIE ORGANE DER VERBRAUCHER-ZENTRALE BREMEN

Die Verbraucherzentrale Bremen ist ein gemeinnütziger, eingetragener Verein. Vorstand, Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung haben jeweils unterschiedliche Aufgaben, sie führen und unterstützen den Verein, setzen sich für seine Ziele ein und vertreten seine Interessen.

Vorstand

Die Vorständin, Dr. Annabel Oelmann, vertritt den Verein gerichtlich und außergerichtlich und führt die Geschäfte.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat kann aus drei oder fünf Mitgliedern bestehen und arbeitet ehrenamtlich. Neben seiner Aufgabe, den Vorstand zu bestimmen, überwacht und berät er ihn und unterstützt ihn zum Beispiel in Finanzfragen und verabschiedet den Wirtschaftsplan. Unsere Verwaltungsräte sind:

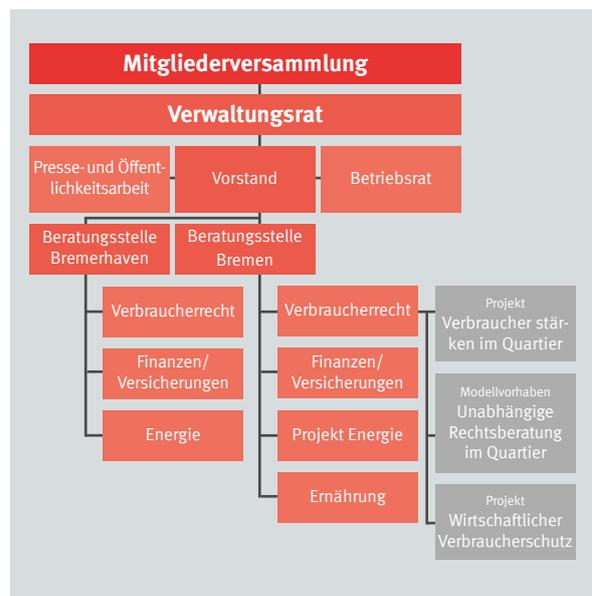
- Stephanie Dehne, SPD, Vorsitzende des Verwaltungsrates (bis 30.11.2022)
- Sina Dertwinkel, CDU, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft, stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates, Schriftführerin, ab dem 01.12.2022 kommissarische Verwaltungsratsvorsitzende
- Dorothea Fensak, Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft
- Kaarina Hauer, Leiterin Rechtspolitik und -beratung, Arbeitnehmerkammer Bremen
- Björn Jantzen, Projektleiter bei der BAB – Die Förderbank

Mitgliedsverbände

Die Mitglieder fördern die Ziele und Zwecke des Vereins. Bei der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung werden unter anderem die Tätigkeitsberichte des Vorstands und Verwaltungsrats entgegengenommen, der Entwurf des Wirtschaftsplans beraten und die Rechnungsprüfer gewählt.

Unsere Mitglieder sind:

- Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) Landesverband Bremen e.V.
- Arbeitnehmerkammer Bremen
- Bildungswerk des DHB Netzwerk Haushalt, Landesverband Bremen e. V.
- Bremer Aufbau-Bank GmbH - Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven
- Bremer Energie-Konsens GmbH,
- Bremer Volkshochschule (vhs)
- Bund der Versicherten e.V.
- Bündnis 90/Die Grünen Landesverband Bremen
- CDU, Landesverband Bremen
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Bremen-Elbe-Weser
- Deutscher Mieterbund - Mieterverein Bremen e.V.
- Die Linke, Landesverband Bremen
- Fachzentrum Schuldenberatung im Lande Bremen e.V. (FSB)
- Freie Demokratische Partei Landesverband Bremen e.V.
- Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG), Region Bremen-Weser-Elbe
- Haus & Grund, Landesverband Bremen e. V.
- Institut für Finanzdienstleistungen e.V. (iff)
- SPD-Landesorganisation Bremen



BERATUNGSSTELLEN DER VERBRAUCHERZENTRALE IM LAND BREMEN

Beratungszentrum Bremen

Altenweg 4
28195 Bremen
Telefon: 0421-16077-7
info@vz-hb.de

Beratungszeiten

Mo. bis Do. 10:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 10:00 bis 13:00 Uhr

Beratungszentrum Bremerhaven

Barkhausenstr. 16 (3. Etage)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471-26194
info@vz-hb.de

Beratungszeiten

Mo. und Mi. 10:00 bis 18:00 Uhr
Fr. 10:00 bis 13:00 Uhr

IMPRESSUM

Verbraucherzentrale Bremen e.V.

Altenweg 4
28195 Bremen

www.verbraucherzentrale-bremen.de
www.twitter.com/VZHB
www.facebook.com/vzbremen
www.instagram.com/verbraucherzentrale_bremen

Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Annabel Oelmann,
Vorständin der Verbraucherzentrale Bremen e.V.

Texte: Dr. Annabel Oelmann

Lektorat: Kathrin Harm und Jennifer Hügel

Gestaltung und Satz: DIE DRUCKBERATUNG, Krefeld

Stand: Juli 2023

© 2023 Verbraucherzentrale Bremen

Die auszugsweise Wiedergabe für wissenschaftliche und schulische Zwecke ist gestattet. Grafiken und Fotos unterliegen dem Urheberrecht. Eine Reproduktion – gleich welcher Art – ist nur nach ausdrücklicher Genehmigung durch die Copyright-Inhaber (siehe Fotos/Bildnachweise) gestattet.

Fotos/Bildnachweise:

Seite 18: Mann Training, Sammy-Sander via Pixabay
Seite 23: Weizen via Pixabay
Seite 28: 3nach9, Radio Bremen, Matthias Hornung

Alle übrigen Grafiken und Bilder, so nicht anders angegeben: Verbraucherzentrale Bremen e.V.



gemeinsam stark
60 Jahre
volle Kraft voraus

verbraucherzentrale
Bremen



verbraucherzentrale

Bremen